

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

104 (30.5.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Erstausgabe täglich, außer Donnerstagen und Sonntag Redaktion, Verlagsabteilung, Vertrieb und Druck Karlsruhe, Waldstraße 28, Telefon 33023. (Dringend Praxis) Anzeigenannahme Karlsruhe, Kaiserstr. 45, Telefon 3549. Dtsch. Phantasiastr. 62, Ettlingen, Leopoldstraße 5, Telefon 38. Kein Ersatzanspruch bei Störung durch höhere Gewalt.

Süddeutsche Allgemeine

Bezugspreis monatlich DM 2,40 einschließlich Trägergebühr, Postzustellung DM 2,20 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreise: Die sechsseitigen 46 mm breite Millimeterzeile Millimeter-Grundpreis DM — 10, im übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 4. — Postbescheidkonto: Postbescheidkonto Karlsruhe Nr. 00 558.

3. Jahrgang / Nummer 104

Karlsruhe, Montag, 30. Mai 1949

Einzelpreis 20 Pfennig

Bonn statt Potsdam

Vorschläge der Westmächte an die Sowjetunion — Wiedervereinigung Deutschlands auf der Basis des Grundgesetzes

PARIS, 29. Mai. (UP) Die drei westlichen Großmächte forderten die Sowjetunion formell auf, ihre Zone dem neuen westdeutschen Staat anzuschließen, unter der Voraussetzung, daß sie ihre Reparationsansprüche aufgeben und die in der Bonner Verfassung niedergelegten fundamentalen Freiheiten garantieren. Dieser Plan der Westmächte wurde am Samstagmittag dem sowjetischen Außenminister Andrej Wytschinski in der Sitzung des Außenministerrates überreicht. Der westliche Vorschlag sieht eine Reihe von Bedingungen auf, unter denen die westlichen Großmächte eine Wiedervereinigung Deutschlands erwägen würden. Er bringt zum Ausdruck, daß der Westen jeden Plan zur Vereinigung Ost- und Westdeutschlands ablehnen würde, der nicht auf einer sowjetischen Garantie der Grundrechte beruht und das Bonner Grundgesetz als Basis für die Einigung akzeptiert.

Angriffe gegen die Kirche

PRAG, 29. Mai. (UP). Der tschechoslowakische Informationsminister Vaclav Kopecky richtete auf dem Prager Parteikongreß der Kommunisten scharfe Angriffe gegen die katholische Kirche, die — so erklärte er — gegen den Sozialismus arbeite und „die christliche Religion mit unseren Bemühungen, eine neue, bessere und sozial gerechtere Ordnung zu verwirklichen, in Gegensatz zu bringen sucht“. Kopecky betonte, daß der Staat sich das Recht vorbehalte, sämtliche Kinder innerhalb und außerhalb der Schule im Geiste der marxistisch-leninistischen Theorie zu erziehen. Er bestritt energisch, daß der Vatikan ein Recht habe, sich in unsere inneren Angelegenheiten, einschließlich der Frage des kirchlichen Eigentums, der Bestrafung staatsfeindlicher Priester usw. einzumischen.

Die rumänische Regierung hat 137 katholische Geistliche — darunter zwei Bischöfe — wegen anti-demokratischer Betätigung entlassen. Auf Anordnung des Kultusministeriums wurde die Auszahlung der Gehälter an die Geistlichen eingestellt.

Bidault MRP-Vorsitzender

STRASSBURG, 29. Mai. (DENA-AFP). Georges Bidault ist am Samstag auf dem Kongreß der MRP in Strassburg zum Landesvorsitzenden der Partei gewählt worden.

Schanghai lebt wieder normal

SCHANGHAI, 29. Mai. (DENA). Drei Tage nach der Besetzung Schanghais durch die Kommunisten ist laut REUTER das Leben in der Stadt — wenigstens äußerlich — fast wieder normal. In den menschenüberfüllten Straßen spielt sich wieder der übliche starke Verkehr ab, die Kinos sind voll besetzt, und auf dem Wangpu ist der Schiffsverkehr wieder aufgenommen worden. Die Kommunisten haben in Schanghai einen militärischen Kontrollausschuß unter Leitung des Befehlshabers der dritten kommunistischen Armee, General Tschang Ji, eingesetzt. Dieser Ausschuß setzte am Samstag die im kommunistisch besetzten China umlaufenden Volksbanknoten mit 1:100 000 Goldjuan fest.

Unwetter in Nordbaden

HEIDELBERG, 29. Mai. (SAZ). Schwere Gewitter, die am Sonntagabend an vielen Orten niedergingen, haben stellenweise zu großen Schäden und Verletzungen geführt. In der Umgebung Heidelbergs stürzten Gärten, Felder und Straßen tief unter Wasser. Schlamm und steinige Geröll lagte auf einzelnen Straßen den Autos- und Vorortverkehr der Straßenbahn still. In den Orten Leimen und Rohrbach stürzten zahlreiche Keller unter Wasser. Der Umfang des Schadens, der dem Obstbau und der Landwirtschaft entstand, ist beträchtlich.

„Einseitig und ungeeignet“

Wytschinski erste Reaktion auf den westlichen Plan entsprach den Erwartungen: Sie war kalt und ablehnend. Auf den ersten Blick erschien der westliche Vorschlag „einseitig“ und „ungeeignet für eine Viermächtevereinbarung“, sagte der sowjetische Delegierte. Er habe den Eindruck, daß man ihn vor ein „fait accompli“ stellen wolle. Wytschinski stellte einen detaillierten Kommentar zu den „Schwächen“ des Planes für später in Aussicht. Der Westen beschreibe es als einen starken Punkt, daß der Entwurf von drei Mächten unterstützt werde, das sei aber ge-

rade sein „schwacher Punkt“, meinte der sowjetische Staatsmann. Er kritisierte an dem Plan, daß er den Standpunkt der Sowjetunion nicht in Betracht ziele. Außenminister Robert Schuman erklärte zu den westlichen Vorschlägen: „Dies ist kein „modus vivendi“ für ein gespaltenes Deutschland, sondern ein Programm für ein vereinigtes Deutschland.“ Sein amerikanischer Kollege Dean Acheson meinte, das Dokument gehe nicht davon aus, „die wirklichen Fragen“ zu verbergen, sondern sie ans Licht zu bringen. Am Schluß der Sitzung wurde der sowjetische Sprecher Wladimir Pawlow von der Presse gefragt, ob er noch immer optimistisch sei. Er antwortete: „Das ist erst der Anfang. Wir wollen warten und sehen.“

Wie DENA aus Paris berichtet, wird der sowjetische Außenminister voraussichtlich am Montag ausführlich zu dem Vorschlag der Westmächte Stellung nehmen. Im allgemeinen bezweifelt man in Paris nach den Erfahrungen der ersten Woche, daß eine Einigung unter den augenblicklichen Umständen möglich ist, denn beide Parteien haben sich auf ihre zu verfolgende Linie festgelegt.

„Das Grundgesetz ist ein historisches Faktum“

Dr. Adenauer für „wenige und kleine Ministerien“ in der Bundesregierung

STUTT GART, 29. Mai. (DENA). Mit der Verkündung des Grundgesetzes wurde ein historisches Faktum geschaffen, an dem weder Sowjetrußland noch die westlichen Alliierten vorbeikommen“, erklärte der Präsident des Parlamentarischen Rates, Dr. Konrad Adenauer, auf einer Kundgebung der CDU im Stuttgarter Alibi-Bau. „Die Bundesrepublik Deutschland steht“, sagte Adenauer. Sie sei bereit, die noch abseits stehenden Teile Deutschlands aufzunehmen, „sobald diese freigegeben sind“. In Hannover scheint der Totalitätsgedanke noch sehr kräftig am Leben zu sein“, rief Adenauer aus. Manche Parteien hätten offenbar durch den Nationalsozialismus noch nicht gelernt und seien heute noch der Meinung, daß der Staat das Entscheidende sei. Zu den bevorstehenden Wahlen zum Bundestag meinte Adenauer, die Genehmigung des Wahlgesetzes durch die Militärgouverneure sehe kurz bevor.

Konsequenzen der Westvorschläge

PARIS, 29. Mai. (DENA-BEUTER). Die Annahme des auf der Samstagssitzung des Außenministerrates von den Westmächten vorgelegten Planes zur Wiedervereinigung der politischen Einheit Deutschlands durch die Sowjetunion wird die diplomatische Reuterkorrespondenz aus Paris berichtet, nach Ansicht politischer Beobachter folgende Maßnahmen in der sowjetischen Besatzungszone zur Folge haben:

1. Alle Deutschen aus den Westzonen könnten sich in der bisher hin-

Demontage der „verbotenen Industrie“

Die deutschen Bemühungen um Aufschub des Abbaubereichs zerschlagen

DÜSSELDORF, 29. Mai. (DENA). Die britische Militärregierung hat am Samstag befohlen sämtliche deutschen Industrieanlagen, die zu den „verbotenen Industrien“ zählen, ab sofort zur Demontage bereit zu halten. Der Befehl wurde am Samstag dem NRW-Landwirtschaftsministerium übergeben, das ihn noch am Nachmittag telegraphisch an die betroffenen Betriebe weitergab. Mit dieser Demontageanweisung werden nach Ansicht zuständiger deutscher Industriekreise die wiederholten Bemühungen der Gewerkschaften um einen Demontageaufschub im Hinblick

Keine West-Berliner Eisenbahndirektion

Plan der UGO ist nach amerikanischer Ansicht „undurchführbar“

BERLIN, 29. Mai. (DENA). Die Absicht der UGO, eine gesonderte Eisenbahndirektion Berlin-West zu errichten, bezeichnete der zweite stellvertretende Direktor der amerikanischen Militärregierung für Berlin, Moran, als undurchführbar. Er vertrat die Ansicht, daß sich die Urheber dieses Planes die Tragweite eines solchen Entschlusses nicht klar gemacht hätten. Er würde eine Störung der gesamten Eisenbahnsysteme bedeuten. Zu der Feststellung der UGO, daß die technischen Voraussetzungen hierfür gegeben seien, sagte Moran, die gegenwärtige Kapazität der Westberliner Kraftwerke reiche für den elektrischen S-Bahn-Betrieb in den Westsektoren nicht aus. Den sowjetischen Behörden sei durch Kontrollratsbeschlüsse die technische Durchführung des Zugbetriebes in der sowjetischen Zone und in Berlin zugestanden worden, wobei ihnen allerdings keine extraterritorialen Rechte auf den Bahnanlagen in den Westsektoren eingeräumt worden seien. Das einzige Motiv für Maßnahmen der westlichen Militärregierungen, den bisherigen Zustand zu ändern, wäre eine Gefährdung von

Sicherheit und Ordnung

Sicherheit und Ordnung. Diesem Punkt sei aber durch den Einsatz deutscher Polizei zum Schutz der Westsektoren Rechnung getragen worden. Auch von einer Gefährdung der Versorgung der Bevölkerung könne trotz der Weigerung der Eisenbahndirektion, den von der UGO angebotenen Notdienst zur Weiterleitung und Entladung der Güterzüge einzusetzen, nicht gesprochen werden, da sie durch die volle Aufrechterhaltung der Luftbrücke gewährleistet sei. Aus diesem Grunde komme auch der Einsatz von Truppen zum Entladen der Züge, wie er zum Beispiel in Amerika oder England bei Transportarbeiterstreiks üblich sei, nicht in Frage. Moran betonte abschließend, daß allein die sowjetischen und ostzonalen Behörden für die Stockung im Interzonenverkehr, die jetzt zu einer zeitweiligen Einstellung des Güterverkehrs geführt habe, verantwortlich seien, da ihnen die reibungslose Abwicklung des Eisenbahnverkehrs obliege.

Die auf dem Bahnhof Grunewald seit einigen Tagen eingetretene Stauung von Interzonen-Güterzügen konnte auch am Samstag noch nicht aufgelockert werden, da auf diesem Bahnhof nur beschränkte Entladungsmöglichkeiten bestehen und die Eisenbahnverwaltung es ablehnt, die Züge zu den Bestimmungsbahnhöfen in den Westsektoren weiterzuleiten.

Wie die Hauptverwaltung der Eisenbahnen mittelt, verkehren die Interzonenzüge FD 111 und 112 nach wie vor im deutschen Reiseverkehr nach und von Potsdam.

„Schlafwagen der Luft“

FRANKFURT, 29. Mai. (SAZ-Eig.-Ber.). Am Sonntagabend landete das größte Passagierflugzeug der Welt, der „Stratosphärenkreuzer“ zum erstenmal in Deutschland. Dieses Riesenschiff der American Airways, der Clipper „Mayflower“, brachte den Präsidenten der PAA und eine Reihe von Sachverständigen nach Frankfurt, die sich über die Möglichkeiten eines erweiterten Touristenverkehrs von Amerika nach Deutschland informieren wollen. An diesem ersten Atlantikflug des Stratosphärenkreuzers nahmen ferner 36 berühmte amerikanische Journalisten teil, die von den Oberbürgermeistern Kolb (Frankfurt) und Dr. Klett (Stuttgart) sowie von den Vertretern der deutschen Presse empfangen wurden.

Zuständige deutsche Fachleute nehmen an, daß schon kommende Woche vor dem Beginn der Abbauktion zwischen deutschen und englischen Sachverständigen die „technischen Einzelheiten“ durchgesprochen werden. Er sei nämlich noch nicht geklärt, welche Teile der Fischer-Tropsch-Anlagen verbleiben können, da nur die Herstellung von Kohlen-Wasserstoffen, nicht aber die Herstellung des eingesetzten Gases verboten worden sei. Die deutschen Fachkreise stützen sich dabei auf ein Sachverständigengutachten, das Oberdirektor Dr. Pänder den Alliierten übergeben will.

Reimann verhaftet

PADERBORN, 29. Mai. (DENA). Max Reimann ist am Sonntag von deutscher Polizei verhaftet worden. Der Vorsitzende der KP Westdeutschlands, nach dem in den letzten Tagen von britischer Seite gefahndet wurde und der noch am Samstag nach der Besetzung seines in der Zeche Zollern III bei Dortmund verunglückten Bruders auf dem Friedhof Ahlen einer Festnahme durch Flucht entziehen konnte, war am 1. Februar von einem britischen Militärgericht wegen Diskriminierung deutscher Politiker zu drei Monaten Haft verurteilt worden. Ende Februar war der Verurteilte jedoch aus der Haft entlassen worden, um als Abgeordneter des Parlamentarischen Rates an den Vorbereitungsarbeiten zum Bonner Grundgesetz teilnehmen zu können. Seine Gefängnisstrafe, die nur aufgehoben wurde, sollte er nach Beendigung der Bonner Arbeiten abbußen.

Voraussetzungen für Südweststaat geschaffen

Ministerpräsident Maier wendet sich gegen Verzögerung des Wahlgesetzes

STUTT GART, 29. Mai. (DENA). Der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier äußerte am Sonntagabend in einer Pressekonferenz den „sehr schweren Verdacht, daß das Wahlgesetz mit einer gewissen Absicht verzögert wird“. Dies, so sagte er, sei ein „Schlag ins Gesicht“ und bedeute — nachdem das Grundgesetz in Kraft getreten sei — eine grobe Illoyalität. Diese Ansicht des Ministerpräsidenten steht im starken Gegensatz zu der in Stuttgart von Dr. Konrad Adenauer geäußerten Vermutung, daß die Genehmigung des Wahlgesetzes in den nächsten Tagen zu erwarten sei. Im Verlauf der Pressekonferenz wandte sich Maier gegen Vermutungen, wonach die Ministerpräsidenten bereits Beschlüsse über die personelle Zusammensetzung des Konsultativrates gefaßt hätten.

Der Regierungschef kritisierte dann stark, daß augenblicklich sowohl Frankfurt als auch Bonn Vorbereitungen für den Ausbau eines Bundesparlamentes treffen. Angesichts der Tatsache, daß in beiden Städten hierfür 2 bis 3 Millionen D-Mark bereitgestellt worden seien, so sagte Maier, sei nachgerade am guten Willen und

Zu der Debatte des württemberg-badischen Landtages über die Mandatsberechtigung der beamteten Abgeordneten erklärte Maier, die betreffenden Abgeordneten hätten mit Inkrafttreten des Grundgesetzes weder ihre Mandate verloren noch automatisch auscheiden müssen. Sie seien nun höchstens vor die Wahl gestellt, ob sie Abgeordnete oder Beamte bleiben wollen. Diese Abgeordneten seien im Jahre 1946 ordnungsgemäß gewählt worden, und das Kesseltreiben gegen sie sei völlig unberechtigt.

Welt-Rundschau

WASHINGTON. Der Schatzmeister im US-Finanzministerium William Alexander Julian kam am Sonntag bei einem Autounfall in der Nähe von Bethesda (Maryland) ums Leben. — DETROIT. Ein Sprecher der Vereinigten Automobilarbeitergewerkschaft gab die erzielte Einigung zwischen der Fordgesellschaft und dem streikenden Arbeitern bekannt. Der Streik hat 24 Tage gedauert und zur Stilllegung von 33 Werken der Fordgesellschaft geführt. Er wird ungefähr zwei Wochen dauern, bis die Fabriken zum Aufnahmearbeit wieder auf volle Touren laufen. — BRISTOL. In Bristol traten am Freitag 2000 Hafenarbeiter als Sympathiebewegung zu den streikenden kanadischen Hafenarbeitern in einen wilden Streik, der später nach Liverpool übergriff. Von 1500 Hafenarbeitern in den Auslastung traten. — LONDON. Der gesamte Eisenbahnverkehr in Nordost-England ruht seit Sonntag Null Uhr infolge eines Streiks der Lokomotivmannschaften. — PARIS. Mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 131 Stundenkilometern stellte ein elektrischer Zug auf der Strecke von Paris nach Bordeaux den Geschwindigkeitsrekord für europäische Eisenbahnen auf. — NIZZA. Prinz Ali Khan und Prinzessin Margherita, wie die Filmschauspielerin Rita Hayworth jetzt heißt, wurden am Samstagabend im Chateau de l'Horizon, dem Rivieraabwägs des Prinzen, nach mohammedanischem Ritus getraut. (Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten DENA)

Süddeutsche Allgemeine

Nummer 104 / Montag, den 30. Mai 1949

Die gelstige Krise

Von Landrum Bolling

Westeuropa hat seit dem vergangenen Sommer ein erstaunlich großes Stück auf dem Wege zur physischen Wiedervermenschung zurückgelegt. Doch eine Art fliegender geistiger Krise dauert immer noch an. Die Menschen sind verdrossen, zynisch, fatalistisch, pessimistisch und in schief voneinander abgezerrten Lager gespalten.

Frankreich hat die Krise staatlicher Korruption noch immer nicht überwunden. Steuerschlößen ist eine Art Nationalopfer. Klassenhölle und Haß werden als gegebene Tatsachen hingenommen, genau so wie opportunistische Oler. Dies sagte mir ein norddeutscher Franzose. Die östliche Hausfrau erinnerte sich noch immer mit Schrecken und Unmut an den plötzlichen Zusammenbruch der Illusionen, im Frühjahr 1940, daß hier im friedlichen und neutralen Dänemark „so etwas nicht passieren könnte.“

Die schärfste Kritik an den Deutschen kommt heute von den Deutschen selbst. „Der Deutsche hat keine Ehre und kein Schamgefühl“, hört man sagen. Und manche lägen hinzu: „Die anderen sind genau so schlecht wie die Nazis.“ Die anderen — das sind Russen, Kommunisten, Amerikaner, Polen oder Juden, je nachdem wie im Augenblick gerade „dron“ ist. Haß und Bitterkeit, gepaart mit einem gewissen Schuldbewußt — das sind die mächtigsten Faktoren, die die heute in Europa herrschende Stimmung mit formen; und sie wirken ohne Rücksicht auf nationale oder politische Grenzen. Aber es ist nicht nur der Haß, es ist nicht nur die weitverbreitete verächtliche Reakation auf vergangene Uebelstände die die gelstige Krise in Europa des Jahres 1949 charakterisieren. Noch bedeutsamer ist die Angst vor dem, was kommt, die zynische Einstellung zur Zukunft.

Wenn man die Menschen fragt, was sie fürchten, kommen die Antworten schnell und bestimmt. Erstens: den Krieg. Zweitens: die Diktatur — ob sie nun bereits existiert oder möglicherweise kommt. Und drittens: die wirtschaftliche Unsicherheit. Die nagende, weitverbreitete Furcht vor einem dritten Weltkrieg, erklären viele Europäer, sei die mächtigste Waffe in den Händen der sowjetischen Führer. Und sie wissen sie zu gebrauchen. Die Tatsache, daß Amerika die Atomombe besitzt, die die Marshallplan; der Nordatlantikpakt — all das bietet dem gewöhnlichen Europäer nur wenig Tröst. Wenn er an einen kommenden Krieg denkt, er nimmt an, daß die Russen wahrscheinlich den Kontinent überrennen können, daß die Amerikaner — nachdem sie alles durch Bomben kurz und klein gerollt haben — Europa wirtschaftlich wieder zusammenbauen werden, daß er, der kleine Mann, aber dann nicht mehr am Leben wäre, um das zwalfelhafte Vergötzen einer solchen Befreiung noch gegeben zu können. Solange die Furcht vor dem Kriege noch drohend über Europa hängt, müssen die Regierungen einen großen Teil ihrer Einnahmen für Rüstungszwecke ausgeben; die Steuern müssen weiterhin hoch bleiben; und der Wiederaufbau wird verzögert. Private Geschäfte haben nicht recht ein, warum sie langfristige Investitionen vornehmen oder ihr Kapital riskieren sollen.

Die Furcht vor der Zukunft beruht sich besonders auf die wirtschaftliche Lage. Man wartet auf eine neue Weltdepression mit fast dem gleichen Entsetzen wie auf einen neuen Krieg. Und hier erweist sich die kommunistische Propaganda als besonders wirkungsvoll. Wenn der geistigen Krise in Europa ein Ende gesetzt werden soll, muß den Menschen erst einmal die Hoffnung gegeben werden, daß ein Krieg verhindert, Diktatur vermieden und ein vernünftiger Weg gefunden werden kann, um die wirtschaftliche Sicherheit zu garantieren. (Copyright by ONA)

Der „Kalte Krieg“ im Aether

Radio-Offensive zwischen West und Ost — Frequenz-Duelle und illegale Funkbatterien

Vor kurzem erklärte der britische Professor Arnold Tonybee in einem New Yorker Vortrag, daß mit einer Beendigung des „Kalten Krieges“ noch lange nicht gerechnet werden könne. Im Gegenteil: die Form dieser modernen Kriegführung werde nach und nach auf alle Lebensgebiete übergreifen und es würde eines starken Willens und eines standhaften Durchhaltevermögens bedürfen, damit nicht einem der Beteiligten die Nerven durchgingen. Diese Worte werden heute treffend illustriert durch die nun seit Wochen eingeleitete Radio-Offensive zwischen West und Ost, bei der alle nur erdenklichen, funktchnischen Mittel zum Einsatz kommen. Es charakterisiert dabei die besondere Situation, daß bezüglich des Aethers zuerst von einer „Demontage“ gesprochen wurde, wie es in den Vorschlägen des Kopenhagener Wellenplanes und auf der Welt-Kurzwellen-Konferenz in Mexiko zum Ausdruck kam — und heute bereits von einem „Duell im Aether“ die Rede ist, bei dem es inzwischen zu nicht minder dramatischen Höhepunkten wie an den anderen Fronten des Kalten Krieges kam.

Die Deutsches Krankenhausgesellschaft, Landesverband Baden (bisher Vereinigung der badischen Krankenhausverwaltungen) hielt kürzlich in Schwetzingen ihre diesjährige Mitgliederversammlung ab. In Anbetracht der Bedeutung der Tagung waren neben fast allen Mitgliedern maßgebliche Vertreter der Behörden, der übrigen süddeutschen Krankenhausverbände und der Sozialversicherungs-träger erschienen. Zu Beginn der Tagung gab Kirchenrat Steinhilber, Karlsruhe, in seinem Vortrag über die sittliche Grundlage des Krankenhausdienstes ein Bild über die Entwicklung der Krankenhäuser, deren Einrichtung dem christlichen Glauben zu verdanken sei, und führte die Teilnehmer eindringlich vor Augen, daß dieser Dienst am Kranken von einer selbstlosen Liebe getragen sein müsse. Sachbearbeiter Klöpfer vom Landesverband der Allgemeinen Ortskrankenkassen vermittelte in seinem Referat „Die Ortskrankenkassen in Nordbaden“ einen interessanten Ueberblick über die gegenwärtige, durch Währungsreform, hohen Krankenstand und Beitragsrückstände hervorgerufene schwierige finanzielle Lage der badischen Ortskrankenkassen. Es besteht aber die Hoffnung, daß die Krise überwunden werde und die Leistungen der Kassen nicht eingeschränkt werden müßten.

Wieder wurde die zur Zeit nicht ausreichende Versorgung der Krankenhäuser mit Auslands-Penicillin behandelt. Einzelne Kassen haben den Krankenhäusern gegenüber die Kostübernahme für das im Preis höhere Inlands-Penicillin abgelehnt. Der Vorsitzende hat diese Kassen, die ablehenden Beschlüsse wieder aufzuheben, da die Kassenmitglieder einen Anspruch auf eine notwendige Behandlung mit Penicillin hätten. Dieses

und verstarben, bis sie dann plötzlich dazu übergingen, die amerikanischen Sender planmäßig zu stören. Das veranlaßte die USA wiederum, zusammen mit den englischen Stationen über insgesamt 61 Sender eine Art „Sperrfeuer“ gegen die russischen Störsender zu eröffnen, worauf die Russen schlagartig mit der Mobilisierung von 150 Störsendern antworteten, darunter zahlreichen Kurzwellenstationen, die bisher für die üblichen Inlandprogramme Verwendung gefunden hatten. Der Zustand führte nun zu den vom vergangenen Kriege her bekannten Störgeräuschen aller Art, die besonders die „unschuldigen“ Sender und den noch viel unschuldigeren Hörer in Mitleidenschaft zogen. Denn, was immer auch die westlichen Rundfunktechniker für eine Taktik benützen — die Russen erwiesen sich der Situation durchaus gewachsen: „Ihre Störungen begannen genau gleichzeitig mit unseren Sendungen“, so kommentierte ein amerikanischer Techniker das Duell; und wenn wir die Wellenlänge wechseln, schalten auch sie innerhalb 12 Sekunden um.“

Nun fragt es sich freilich, welcher Erfolg letzten Endes mit diesem Aufwand erzielt wird. Die amerikanischen Fachleute geben selber zu, daß nur etwa 10-15% ihrer Programme jenseits des Eisernen Vorhangs gehört werden können. Auf dem Mittelwellenband ist ein Durchdringen des Eisernen Vorhangs so gut wie ausgeschlossen, da sich diese Wellen gleichmäßig ausbreiten. Anders ist es bei den Kurzwellen, deren Ausbreitung sprunghaft ist und die in den „toten Zonen“ darzwischen einen einwandfreien Empfang gewährleisten. Daher nehmen die amerikanischen Techniker auch an, daß die „Stimme Amerikas“ auf dem 17-, 16- und 19-m-Band des Nachts zumindesens in ganz Rußland gehört und durch keine Störung verhindert werden kann. Aber auch für diesen Fall hat der russische Rundfunk entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen: So erklärte Radio Moskau, die „Stimme Amerikas“ und BBC würden den russischen Hörer demoralisieren, indem sie die unglaublichen Lügen über die Sowjet-Union verbreiteten. Und wem verdanken Sie diese Möglichkeit? Hören wir Radio Moskau selber: „Ein außerordentlich begabter russischer Ingenieur, Alexander Popow, hat vor 25 Jahren die Methode der drahtlosen Fernübertragung von Signalen entdeckt. Diese große Erfindung wurde durch Marconi gestohlen und an die Kapitalisten verkauft, die darauf den Aether Stück um Stück verschachten, um Profite zu machen und ihre Hörer zu demoralisieren...“

Inmitten der Kanonade der Großmächte sind jedoch auch da und dort jenseits des Eisernen Vorhangs noch illegale Funkbatterien tätig, die auch vom Westen her systematisch abgehört werden. So scheint ein von Serben betriebener Geheimsender täglich von 18.15 bis 21 Uhr MEZ auf Kurzwellen im 45-m-Band tätig zu sein, der unter der Parole „Freiheit oder Tod“ und im Namen „des Königs und des Vaterlandes“ seine Landleute zum Widerstand auffordert und erst neulich bekanntgegeben haben soll, daß im europäischen Osten fünf weitere Geheimsender in Betrieb seien. Aber die russische Geheimpolizei hob in den letzten Monaten einen dieser illegalen Sender nach dem anderen aus: Die slowakische Geheimstation des „Freien Slowakischen Radios“ ist bereits seit Januar nicht mehr zu hören, die „Samostyjna Ukraina“, die Stimme der Freien Ukraine, schweigt seit 1946 und auch der von der polnischen Widerstandarmee betriebene „Armia Krajowa“ ist verstummt, wie „Kowna Gors“, die Stimme der jugoslawischen Partisanen. Dafür aber ist nun die Funk-Schlacht der Großen im vollen Gange, die nach amerikanischen Schätzungen Rußland und Amerika zusammen heute schon etwa 29 Millionen Dollar kosten soll und für den europäischen Hörer vor allem den „Erfolg“ hat, daß entweder die meisten Stationen nachahlig gestört sind, wie im vergangenen Kriege, oder ihm aus dem Radio in voller Lautstärke russische Sprachsets entgegenkommen, was von den meisten Zeitgenossen als eine nicht geringe Störung gebucht werden dürfte. Michael Brant

Der Blutrirt von Weingarten

WEINGARTEN, 29. Mai (DNA). Die Stadt Weingarten in Südwürttemberg beging am 26. und 27. Mai das traditionelle „Blutfreitag-Fest“, das in Erinnerung an die Schenkung der Reliquie des heiligen Blutes durch eine Gräfin von Altdorf an das Benediktinerkloster Weingarten veranstaltet wird. Das Fest, zu dem viele Wallfahrer aus ganz Oberschwaben erschienen waren, wurde am Abend des Himmelfahrtstages mit einer Festpredigt des Rottenburger Weihbischofs Karl Leiprecht eröffnet. Anschließend entbot der apostolische Visitator für Deutschland, Bischof Dr. Aloysius Müntz, den Gläubigen den Gruß des Heiligen Vaters und spendete den päpstlichen Segen. Am Freitag begleiteten über 2000 Reiter mit zahlreichen Musikkapellen und Standarten die Heiligblut-Reliquie bei dem traditionellen Blutrirt durch die Straßen Weingartens.

„Alles für den Kranken“

Tagung der Deutschen Krankenhausgesellschaft — Schwierige Finanzlage

Medikament dürfte, solange das eingeführte billigere Auslands-Penicillin nicht ausreicht, nicht nur den sozial bessergestellten Volkskreisen zur Verfügung stehen. Zu dem den Sozialministerien der Länder zugegangenen Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung des ärztlichen Krankenhausdienstes wurde eingehend Stellung genommen. In einer Entscheidung lehnte die Mitgliederversammlung das Gesetz in seiner bisher bekannt gewordenen Fassung ab, da es die Selbstverwaltung der Krankenhäuser beeinträchtigt, den Krankenhäusern weitere personelle Lasten auferlegt und mit den demokratischen Grundgesetzen nicht vereinbar ist. Die Mitgliederversammlung ist der Meinung, daß bei den badischen Krankenhäusern keine Notwendigkeit zu einer besonderen Regelung des ärztlichen Dienstes besteht. Ebenso wurden die in den norddeutschen Ländern festgelegten Grundätze einer Gruppenordnung der Krankenhäuser, auf Grund deren die Pflegesätze neu festgesetzt werden sollen, abgelehnt und die Deutsche Krankenhausgesellschaft beauftragt, einen neuen Entwurf nach den in Baden für notwendig gehaltenen Erfordernissen auszuarbeiten. Schließlich wurde noch eine Resolution angenommen, wonach der Zusammenschluß der Krankenträgervereinigungen in Baden, Württemberg und Hohenzollern zum Landesverband Südwürttemberg der Deutschen Krankenhausgesellschaft nach Bildung des südwestdeutschen Staates vollzogen werden soll.

Wer wollte einen Volkswagen?

STUTT GART, 29. Mai (DNA). Die Landespolizei Württemberg - Baden nahm in Heilbronn einen Mann fest, der in verschiedenen Tageszeitungen durch Inserate fabrikneue und gebrauchte Volkswagen zum Verkauf anbot. Unter dem Vorwand einer vierzehntägigen Lieferfrist ließ er sich in den meisten Fällen den gesamten Kaufpreis oder einen Teil desselben von dem Interessenten bezahlen, ohne jemals einen Wagen zu liefern. Die Landespolizei schätzt die Zahl der Betrugsfälle auf über 30. Da bisher noch nicht alle Fälle ermittelt werden konnten, bittet die Landespolizei in Stuttgart um Mitteilung der Geschädigten.

Ausländer auf deutsche Rationen gesetzt

FRANKFURT, 29. Mai (UP) Ab 1. Juli werden alle Ausländer in Deutschland, die nicht als Diplomaten gelten oder mit den Besatzungstruppen zusammenarbeiten, auf deutsche Rationen gesetzt, gab das Hauptquartier der amerikanischen Truppen in Europa bekannt. Ausgenommen von dieser Regelung sind britische, amerikanische, französische und sowjetische Pressekorrespondenten, soweit sie amtlich bestätigt sind, verschleppte Personen und Mitarbeiter der internationalen Flüchtlingsorganisation (IRO).

Dritter deutscher „Volkskongreß“

BERLIN, 29. Mai (DNA). Der dritte deutsche „Volkskongreß“, zu dem über 2000 Delegierte geladen sind, wurde am Sonntagvormittag durch den Vorsitzenden der SED, Wilhelm Pieck, eröffnet. Generalmajor Tupanow und zahlreiche Vertreter der SMV waren anwesend. Pieck schilderte die Entwicklung der „Volkskongreß“bewegung und führte hierbei heftige Angriffe gegen die westlichen Besatzungsmächte und gegen die westdeutschen Politiker, deren Handlungen er volkskondamniert nannte.

Deutschland-Rundschau

Karlsruhe. Der Landesauswahl der CDU-Nordbaden beschloß auf einer Tagung in Schwetzingen, bei den kommenden Landeswahlen Doppelmandate in Nordbaden nicht zuzulassen. Damit soll verhindert werden, daß ein Abgeordneter sowohl im Landtag als auch im Bundesrat eine Partei vertritt. Straubing. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Hans Ehard wurde am Samstag von der CSU-Landeskonferenz zum ersten Vorsitzenden der CSU-Bayern gewählt. Frankfurt. Der bekannte Publizist Walter Dirks hat den Generaldirektor des NWDR, Prof. Adolf Grimma, gebeten, von seiner in Aussicht genommenen Berufung zum Intendanten des Hamburger Senders des NWDR abzusehen. Er wolle seine Arbeitskraft weiterhin ungeteilt den von ihm mit herausgegebenen „Frankfurter Heften“ widmen. — Rastatt. Erstmals nach dem Kriege erwarten die mittelbadischen Obstbeobats in diesem Jahre einen organisierten Obstabsatz durch den Einsatz von Obstverpreßern der Eisenbahn. Damit soll die Belieferung großer Verbrauchszentren in kürzester Frist durchgeführt werden. — Tübingen. Auf Anregung der französischen Militärregierung wird mit französischen, italienischen und Schweizer Gelehrten vom 3./4. August in Tübingen ein internationales Kunsthistoriker-Treffen stattfinden. (sa)

(Alle nicht geschlossenen Nachrichten: DNA)

Linea-Nr. US-WB 122. Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter und Karl Wieselink. Redaktionsmitarbeiter: Max Geseheneyer, Helmut Haag, Will. Heesemeyer, Rudolf John, Hans Mohr, Dr. W. Ockenkamp, Otto P. Pfeiffen, Helmut Blazitz, Ad. Rohrbach, Jos. Wernz. Mit vollen Verfassungen geschriebene Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck von Originalbeiträgen nur mit Genehmigung gestattet, das Zitierenrecht bleibt unberührt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. — Verlag: Süddeutsche Allgemeine, Zeitungsweg 69b/71, Weingarten-Druck-Ing. Herbert Lohnmeyer.

PETER VOSS DER MILLIONENDIEB Roman von Ewger Seeliger

11. Fortsetzung Nachdruck verboten! Copyright by E. G. Seeliger

„Eine ganz verneufelte Lage!“ schrie der andere. „Drückt nicht so, sonst quetscht Ihr mir den Hals ab.“

„Bitte sehr!“ sagte Peter Voß entgegenkommend und lifte den Deckel ein wenig. „Wenn Ihr maulerlich sein wollt, könnt Ihr es besser haben. Zuerst sagt mir, wer Ihr seid und wie Ihr in diesen Koffer kommt?“

Der andere berichtete kleinlaut, daß er Sam Fletcher heiße und mit seinem Freund Frank Murrel ein feines Pfänchen ausgebeutet hätte, um ohne Billett nach Plymouth zu fahren. Sie waren beide am Metropol-Varieté in London engagiert. Sam Fletcher als Musikclown und Frank Murrel als Jongleur und Verwandlungskünstler.

„Und wer seid Ihr?“ fragte er gespannt.

„Ich bin der Schah von Persien!“ sagte Peter Voß, dem gerade nichts Besonderes einfiel, verbesserte sich aber schnell. „Ich gehöre mit zur Besatzung.“

Sam Fletcher trat die Haare zu Berge. Kein Zweifel, er war in die Hände eines verrückten Stewards oder Matrosen gefallen. Und schon sann er darauf, wie er wieder Oberhand gewinnen könnte.

„Habt Ihr ein Streichholz?“ fragte Peter Voß. „Ich glaube, ich habe mein Messer verloren.“

„Hier habt Ihr meine elektrische Taschenlampe“, erwiderte der andere dienstbeflissen, um den gemeingefährlichen Menschen bei guter Laune halten.

„Danke!“ sagte Peter Voß und ließ den Deckel fahren. „Laßt Euch aber ja nicht einfallen, aufzustehen, sonst schneide ich Euch über Bord!“

Dann machte er sich auf die Suche. Der andere verfolgte ihn mit flackernden Blicken, erhob sich lautlos aus seinem Gefängnis und stürzte, als Peter Voß sich nach dem Messer bücken wollte, von hinten auf den Feind. Drei Sekunden später lag Peter Voß im Koffer, und der Deckel klappte unbarmherzig herunter.

„Hallo!“ rief er und pochte heftig. „Laßt Eure verdammten Spöhe, oder der Teufel soll Euch lotweise holen.“

„Noch ein Wort“, drohte Sam Fletcher, „und ich verstopfe die Luftlöcher.“

„He!“ machte Peter Voß, „ich schneide mir neue.“

„Dann müßt Ihr schon zwei Messer haben!“ höhnte der andere und

Whiskyflaschen waren leider leer. Trotzdem ließ es sich hier in diesem engen Kämmerchen ganz vernünftig leben. Sogar ein paar Rollen Kautabak von der feinsten Sorte waren vorhanden.

Peter Voß labte sich an Speise und Trank und streckte sich in die weichen Kissen. Gleich darauf war er eingeschlafen und schlief so fest und tief, wie nur ein Mensch mit einem guten Gewissen schlafen kann.

Beim Morgengrauen erwachte er Bord das Leben. Michel Mohr kam in den Kofferraum, fand Peter Voß nicht mehr vor und dachte sich das Nächstliegende, nämlich, daß er allein den Weg hinunter in den Laderaum gefunden hätte. Dann trat er zum Ersten Offizier und teilte ihm mit, daß Moritz Pietje ein paar Minuten Landurlaub haben wollte. Das wurde in Anbetracht der kurz bevorstehenden Abfahrt verweigert. Nun ging Moritz Pietje ohne Erlaubnis an Land, und zwar über die beiden hinteren Festmachtböden. Die zweitausend Dollar wollte er auf keinen Fall fahren lassen. Er wandte sich an die beiden Kriminalpolizisten, die den Eingang des Docks besetzt hielten, und meidete, daß er wülte, wo der Millionen-dieb sei. Aber erst wollte er die Belohnung haben. Der eine Beamte fuhr mit ihm auf die Polizeioffice. Auch da war Moritz Pietje ohne Geld nicht zum Sprechen zu bringen.

Dem Polizeioffizier, der ihn verhört, blieb schließlich nichts anderes übrig, als zweitausend Dollar auf den Tisch zu legen.

Nun gab Pietje an, daß der Millionendieb an Bord der „Pennsylvania“ sei, und zwar in der Kammer des Ersten Bootsmannes. Schnell wollte er das Geld einstecken. Aber er wurde eines Besseren belehrt. Erst mußte sich die Wahrheit der Aussage herausstellen. Also blieb Moritz Pietje ruhig sitzen und wartete. Die zweitausend Dollar waren ihm sicher. Dafür konnte er schon seine Heuer und seine Effekten an Bord im Stich lassen. Wenige Minuten später traten fünf Polizisten über die Laufbrücke der „Pennsylvania“, verständigten sich unauffällig mit dem Ersten Offizier, der zwar über die Nachricht, daß Michel Mohr, sein braver Bootsmann, einen Millionen-dieb beherberge, den Kopf schüttelte, und drangen in die Kammer ein, wo sie nichts fanden. Sie durchsuchten die nebenliegenden Mannschaftsräume, wiederum vergeblich. Nun gingen sie zu Kapitän Siema und teilten ihm mit, daß sie das ganze Schiff durchsuchen müßten.

„Aber besetzen sie sich, meine Herren!“ sagte der, er „h sich ärgerlich den dünnen, blonden Kinnbart und zog sich mit einem Ruck die Weste über den Kugelbauch. „Ich möchte in zwei Stunden in See gehen.“

Und sie suchten eine Stunde lang ohne Erfolg. Die Passagiere kamen an Bord.

Fortsetzung folgt

Ballspiel-Club Augsburg bleibt in der Oberliga

Ulmer „Spatzen“ unterlagen nach dramatischem Kampf knapp mit 0:1 — Schwaben Augsburg schlugen die Stuttgarter Kickers überraschend hoch

Ergebnisse

Oberliga Süd

Schwaben Augsburg — Kickers Stuttgart	7:0
Um den Verbleib in der Oberliga	
BC Augsburg — TSG Ulm	1:0

Haben Sie richtig getippt?

Schwab. Augsburg — Stuttg. Kick.	1
SG Unterföhrheim — Hesses Kassel	3
VfL Neckarau — Jahn Regensburg	x
SC Kassel 03 — FV Zuffenhausen	x
SpVgg Fürth — FC Pforzheim	1
St. Pauli — Rotweiß Essen	1
SpVgg Duisburg — Duisburg 08 ausg.	
VfR Kaiserslautern — VfR Köln	1
TuS Neuenhof — VfB Mühlburg	x
Eintr. Pforth — FSV Furt ausgefall.	
FV Kornwestheim — FC Eislingen	1
Pirmasens — Eintracht Frankfurt	1
SV Wiesbaden — VfB Mühlburg	x
Han. Linden — VfB Oldenburg	1

Im Frankfurter Stadion standen sich die TSG Ulm und der BC Augsburg im Entscheidungsspiel um den Verbleib gegenüber, 10.000 Zuschauer, darunter zahlreiche Schlachtenbummler aus Ulm und Augsburg, sahen ein kampfgeladenes, spannendes, aber im großen ganzen einwandfrei durchgeführtes Spiel, das die Augsburgern glücklicherweise mit dem unverdient auf Grund ihrer besseren Sturmleistung mit 1:0 gewonnen. Den Siegestreifer für BCA erzielte der Rechtsaußen Dormeier schon nach zwei Minuten Spielzeit bei einem Blitzzustöß. Turak war an diesem Tor nicht ganz schuldig.

Kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit verloren die Ulmer ihren linken Läufer durch Hinausstellung. Bertels folgte dem durchgebrochenen Platzler dreimal hinter-einander und wurde aus diesem Grunde von dem ausgezeichneten Schiedsrichter Schmetzer (Mannheim) vom Platz gestellt. Aber auch mit zehn Mann ließen die Ulmer den Kopf nicht hängen. Sie waren während der letzten 20 Minuten sogar überlegen und versuchten im letzten Drittel des Spiels den Ausgleich und damit die Verlängerung zu erzielen. Bis zur

letzten Minute gab es noch spannende Situationen und 1 Minute vor Schluß wäre dem Rechtsaußen Kiliak beinahe noch der Ausgleich für Ulm gelungen, aber ein Kopfball ging knapp über die Latte. Beste Spieler des Siegers waren Torhüter Klingler, Mittelläufer Hillner, Schlump und Platzler. Bei den Ulmern gefielen Turak, Eberle und Klöpf.

Müde Kickers unterlagen 0:7
Während sich die Augsburg-er Schwaben mächtig einsetzten, um durch eine hohe Torquote den siebten Tabellenplatz zu erreichen, zeigten die ersatzgeschwächten Stuttgarter keinen besonderen Ehrgeiz. Bereits in der ersten Minute ging Schwaben durch ein von Sätkler verarbeiteten Eigentor in Führung. In der fünften Minute ließ es 2:0 durch Lehmann, der ein Zuspiel von Hampel verwertete. Drei Minuten später köpft Hampel zum dritten mal ein, und in der siebzehnten Minute flog ein Bombenschuß Kiliak ins Stuttgarter Netz. Nach der Pause, als die Stuttgarter durch Verletzung von Witt auf zehn Mann reduziert waren, wurde das Spielgeschehen noch einseitiger. Deckungsschwächen und Torwartfehler des Ersatz-

hüters Schnell ließen die Schwaben zu weiteren drei Treffern kommen, für die Hampel (55. Minute), Ledner (70. Minute) und wieder Ledner (83. Minute) verantwortlich zeichneten. Schiedsrichter Dörm. Durich, hatte vor 5000 Zuschauern ein leichtes Amt.

Die Schlußtabelle

Kickers Offenbach	30	79:29	49:11
VfR Mannheim	30	51:42	38:22
Bayer München	30	61:42	35:25
1860 München	30	61:41	34:26
SV Waldhof	30	54:45	34:26
VfB Stuttgart	30	56:51	31:29
Schwaben Augsburg	30	49:50	30:30
Kickers Stuttgart	30	53:65	30:30
VfB Mühlburg	30	51:45	29:31
Schweinfurt	30	48:58	29:31
1. FC Nürnberg	30	49:55	27:33
FCV Frankfurt	30	40:53	27:33
Eintr. Frankfurt	30	28:41	26:34
BC Augsburg	30	46:66	22:38
TSG Ulm 46	36	43:53	22:38
FC Rödelsheim	30	40:73	17:43

Wußten Sie schon ...

... daß das größte Stadion Europas für Flachbahn-Motorradrennen in Strahrun der Tschechoslowakei 250.000 Zuschauer fasst? Die „nur“ 100.000, die neulich erschienen, mußten leider mitleiden, wie der Schwede Hansson vor den Tschechen Rozak und Stanišlav triumphierte.

... daß Japans Weltrekordschwimmer Furukashi in seiner Heimat nicht weniger populär ist als Kaiser Hiro Hito vor dem Krieg? Der 19jährige Student betrachtet es als seine Hauptaufgabe, Japan wieder jenen Platz im internationalen Schwimmsport zurückzugeben, den es früher einnahm. Furukashi trainiert unter Leitung des Olympiasiegers von Berlin über 200m-Brust, Hamuro, täglich sieben Stunden.

... daß Schwergewichts-Erweltmeister Max Baer es bei Aufnahmen zu dem Film „Liebe ist das größte Geschäft“ auf fast 20 Proben ankommen ließ, ohne eine Szene klappert? Dabei mußte er als „Ringer“ in jedem Kampfgeschehen in den Schoß Claudette Colberts fallen, was ihm solches Spaß machte, daß er es am liebsten dauernd geprobt hätte.

... daß der FC Turin zu seinem nächsten, nach dem schweren Flugzeugunglück fälligen Verbandsspiel, gegen Genua seine komplette Jugendmannschaft stellte? Ritterlicherweise baute auch Genua nur seine Junioren gestellt. Die 20.000 Zuschauer waren begeistert, als Turins Star-Nachfolger 4:0 siegreich blieben.

... daß im Sturm der neuen italienischen Nationalmannschaft mit Amadei, Boniperti, Cepello und Lorenzi vier Mittelstürmer tätig waren? Es lohnte sich, denn Österreich wurde 3:1 geschlagen. Dagegen war der Versuch der Berliner Hockeyer, mit vier Mittelstürmern den Südschweden zu verteidigen, zum Scheitern verurteilt. Denn Süd schlug Berlin mit 1:0.

... daß Niedersachsen in der Nachkriegszeit die meisten Fußball-Repräsentativkämpfe durchführte? Von acht Treffern wurden fünf gewonnen, zwei verloren und eines unentschieden gestaltet bei 15:13 Toren. Auf sieben Treffen brachte es die Niedersächsischen drei Siege, vier Niederlagen mit 15:11 Toren, während mit Abstand dann Badens mit vier Spielen (drei Siege, eine Niederlage, 9:5 Tore) folgte.

... daß Amateurboxer Brandt, der Deutsche Fliegengewichtmeister, seine Leidenschaft zum Molotoffahren mit schweren Verletzungen büßte? Bei seiner Probestahrt auf der Reichsautobahn bei Lübeck verunglückte Brandt und wurde durch Hinterbüchse und Gehirnerschütterungen außer Gefecht gesetzt. Nun kann er seinen Boxmeistertitel nicht verteidigen.

... daß in Frankfurt eine „Sommer-nachts-Rollschuh-Revue“ vorbereitet wird? Während eines Sommerfestes bei Mosler veranstaltet der Frankfurter Roll- und Eissportklub eine feierlich angestaltete Revue, die Lothar Müller einstudiert und leiten wird. Die Uraufführung ist für den 17. Juli geplant.

... daß im Zeichen der Gewerbetreibendennamendemen Freiluft-Ringkämpfe verboten kam? Der Verwaltungsgerichtshof gab dem Protest der Karlsruher Veranstalter Recht. Die ruhig ihre Kämpfe starten dürfen. Zuerst hatte die Stadtverwaltung auf Grund von Protesten und Demonstrationen den christlichen Jugendverbände ein Verbot ausgesprochen. Ob nun auch Münchens Polizeipräsident sein Verbot revidieren muß?

... daß der Europameister im Konstruktionsbau Max Frey sich dem Aristenbunf verdrießt? Der Deutsche, der 1937 bei den Europameisterschaften in Wien siegte, vertauschte die Mechanikerkittel mit dem Filzkleid der Bühne und hat in der Ostrone große Erfolge.

Saar-Schiedsrichter streikten
Als zum Charlton-Gaustspiel die Engländer ihren eigenen Referee Mr. Griffith mitbrachten, blieb den saarländischen Schiedsrichtern der Pfiff in der Kehle stecken. Sie überwarfen sich mit dem 1. FC Saarbrücken und traten in den Streik, jedenfalls soweit internationale Spiele in Frage kämen. Das zwang nun auch den VfB Neunkirchen, für sein Spiel mit dem dänischen Club Aarhus sich nach einem Ausländer umzusehen. Mr. Vogt aus Straßburg beherrschte ausgezeichnet sein kleines Instrument. 6:1 siegte die Neunkirchner, wobei Siedl (2), Bild (2), Leubenspath und Weill die Tore schossen. Nicht so erfolgreich beschied der 1. FC Saarbrücken seine Gastspiele in der zweiten Division. Das letzte Auswärtspiel in Valenciennes bestritten vorwiegend Reservenspiel, die mit 2:4 der Aufgabe nicht gut gewachsen waren.

Pforzheims Hoffnungen in Fürth begraben

Die bayerischen Vertreter behaupteten ihre führende Position

Auftiegsspiele zur Oberliga

VfL Neckarau — Jahn Regensburg	0:0
Unterföhrheim — Hesses Kassel	1:4
SpVgg Fürth — 1. FC Pforzheim	7:3
SC 03 Kassel — FV Zuffenhausen	2:2
SpVgg Fürth — FC Pforzheim	7:3

Durch diesen Sieg über den 1. FC Pforzheim dürften sich die Bayern den Aufstieg in die Oberliga endgültig gesichert haben. Bei sengender Hitze und vor 10.000 Zuschauern lieferten sich die beiden Aufstiegsrivalen im Ronhof einen spannenden, jederzeit mitreißenden Kampf, den der Gastgeber dank seiner besseren Besetzung verdient gewann. Gegen dieses gekonnt vorgeführte Ballspiel der Fürther dürften augenblicklich starke Oberligamannschaften kaum bestehen. Präzises Zusammenspiel und systemvolle Kombinationen wirbelten die Clubhintermannschaft immer wieder durch. Tore von Hoffmann (3), Schade und Apis sicherten Fürth in der ersten Hälfte einen 4:0-Vorsprung. Der Club hatte nicht seinen besten Tag und bot manch schwache Stellen. Wohl war Weill wieder auf seinem Posten, doch wurde er gleich nach Spielbeginn erneut verletzt, sodaß er nur noch als Statist, besonders in der zweiten Hälfte, mitwirken konnte. Schradl, Rau und nicht zuletzt Torwart Müller, der an 6 Toren schuldlos war, verhinderte durch seinen letzten Einsatz eine zweistellige Niederlage. Erst in der zweiten Halbzeit kamen die Goldstädter zeitweise flüchtig ins Spiel. Hier gelang es ihnen auch durch Hartmann, Schradl und Rau, den Torvorsprung zu verkürzen.

Zum Spiel selbst: Bereits in der 4. Minute ließ es nach einem Eckball 1:0, nachdem Hoffmann unhaltsbar eingeköpft hatte. Ohne besonders gefährlich geworden zu sein, mußte der Club in der 12. und 15. Minute zwei weitere Tore einstecken. Wenig später ließ Müller einen Wertschufs Hoffmanns passieren. Zehn Minuten vor Halbzeit brachte Hees das gegnerische Tor zum erstenmal in Gefahr, doch konnte sich die Fürther Verteidigung einschalten und in letzter Sekunde retten.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit verfehlten zwei Schüsse von Rau und Schradl knapp ihr Ziel. Ersterer mußte für vier Minuten verletzt das Feld verlassen. Nun bekam Müller allerhand zu tun. Oftmals auch den gewöhnlich geringen Leistungen der Unparteiischen einen großen Raum zur Verfügung stellen.

Den deutschen Fußball-Leser wird es nun bestimmt noch interessieren, wie es um den berüchtigt gewordenen argentinischen Fußballer-Streit steht. Im Brennpunkt des Interesses der großen Schär der argentinischen Fußball-Fans stand zweifellos der 9. April 1949. An diesem Tag um 12 Uhr mittags war nämlich der vom Verband verordnete Meldeschluß für die streikenden Star-Spieler fällig. Wer sich von den Spielern nach diesem Termin noch melden wollte, sollte keinen Vertrag mehr erhalten. So hatte es jedenfalls der argentinische Fußball-Verband, der große Gegenspieler des Fußballer-Syndikates, verstanden lassen. Die widersprechendsten Meldungen gingen durch unsere Presse. Eine Zeitung schrieb (wahrscheinlich von dem Fußball-Funktionären bezahlt): „Fast alle unsere Fußball-Cracks haben ihre Verträge bereits unterzeichnet — am 9. April werden alle Verträge vom Verband ratifiziert.“ Erreichen wollte man natürlich eine Aufspaltung und eine Uneinigkeit des in den letzten Monaten so standhaft gewesenen argentinischen Spieler-Syndikates. Das Ergebnis dieser Verbands-Kampagne fiel für die Punkthörer recht niederschmetternd aus. Keiner der Stars hatte unterschrieben und das 15 Tage vor Beginn der diesjährigen Meisterschaftsrunde. Nun erklärte der Verband (zum wiewielen

ermete er Beifall für seine kühnen Paraden. In der 58. Minute vergab Schradl eine Torchance, während kurz darauf Schade eine Bombe an Müllers Gehäuse vorbeischob. Kurz danach gelang es Hartmann, auf Vorlage von Schradl, auf 4:1 zu verkürzen. In der Folgezeit kamen die Fürther wieder mehr auf und sahen ihre Mühe in der 74., 81. und 84. Minute durch Tore von Brenskie und Schade (2) belohnt. Wenige Minuten vor Schluß konnten Schradl und Rau zwei Leichtsinnsfehler der Fürther geschickt ausnutzen und auf 7:3 verkürzen. Schiedsrichter Fink (Frankfurt) war ein gerechter Spielleiter.

Jahn Regensburgs schmeichelhaftes 0:0
VfL Neckarau hätte mit etwas Glück gewinnen können

Fritz Balogh, das Stürmer-Aß der Neckarauer, war nicht einsetzbar, er humpelte am Stock im Mannheimer Stadion herum. Preschke, der andere bekannte Stürmer der Mannheimer Fünftoreihe, blieb bei diesem so entscheidenden Aufstiegsziel leider unter seiner gewohnten Form und so ließ es nicht Wunder nehmen, daß die Angriffreihe des Gastgebers kein Tor zustande brachte. Um das Unglück voll zu machen, wurde der gute Mittelläufer Klostermann in der zweiten Spielhälfte so verletzt, daß er nur noch als Statist am rechten Flügel wirken konnte. Mit solchen handicaps nützte dann auch eine aufopfernde und einsetzfreie Spielform für die Platzherren nichts mehr. Und doch wären die rund 6000 Zuschauer noch in den Genuß eines Sieges ihrer Elf gegen den bayerischen Landesliga-Meister gekommen, wenn der überaus gut zusammenspielende linke Sturmflügel Schnepf-Gürtner nicht so Pech gehabt hätte, bei zwei sehr gut gemeinten Schüssen nur die Latte zu treffen. Ja, wenn das Wörtchen „wenn“ nicht wäre!

Die Regensburger Gäste konnten nicht ganz die hohen Erwartungen, die die Mannheimer Fußballgemeinde in sie gesetzt hatte, erfüllen. Ihre besten Kräfte waren zweifellos der schlagichere und gutes Stellungsspiel verrattende linke Verteidiger Eisen-schenk, der linke Läufer Eopp und die rechte Flanke in der Besetzung Schüller-Pesakh. Von letzteren drohte auch die Gefahr für das gut zusammenarbeitende Neckarauer Schlußdreieck. Die beste Note bei den aufopfernd aber leider unglücklich kämpfenden Mannheimern muß ohne Zweifel neben Schnepf und Gürtner dem rechten Läufer Jennewein zugespro-

chen werden. Er war gleich gut in Aufbau und Zerstörung. Ganz ausgezeichnet leitete Eberle (Stuttgart) als Unparteiischer dieses, einen vorentscheidenden Charakter tragende Spiel.

SC 03 Kassel — FV Zuffenhausen 2:2
Vor 4000 Zuschauern konnten die Platzherren gegen Zuffenhausen in einem leistungsaunen Spiel nur ein Unentschieden erreichen. In der ersten Halbzeit waren die 03er tonangebend und erzielten in der 13. und 25. Minute durch Breitenstein und Roßbach den Pausenstand. Nach dem Wechsel zeigten sich aber die Gäste in besserer Kondition und waren den Gastgeber an Schnelligkeit überlegen. In der 60. Minute holte Müller, unter Mithilfe des Kasseler Verteidigers Engelhardt, ein Tor auf, und in der 78. Minute verwandelte Eckert einen Foulelfmeter zum Ausgleich. Die Schlußminuten gehörten wieder den 03ern, deren Stürmer aber mehrfach den Sieg vergaben.

SG Untertürkheim — KSV Hessen Kassel 1:4
Auf Grund der besseren Technik und des präzisen Zuspiels war Hessen-Kassel in jeder Phase des Kampfes klar überlegen. Untertürkheim konnte dem äußerst massiven und schnell spielenden Kasseler Sturm keine gleichwertige Deckung entgegensetzen. Da neben Krassen Schmitzberg der Hintermannschaft auch der erst 19jährige Ersatztorhüter Rank nicht seinen besten Tag hatte, kam Kassel zu vier Toren, von denen Mittelstürmer Bock zwei schob. Die anderen Erfolge erzielten die Verfolger Günther und Hellwig. Untertürkheim kam beim Stand von 0:2 durch Rechtsaußen König zum Ehrenstreifen.

Gruppe 1

Jahn Regensburg	3	12:0	5:1
Hessen Kassel	3	6:4	4:2
VfL Neckarau	3	8:4	3:3
SG Untertürkheim	3	3:21	0:6

Gruppe 2

SpVgg Fürth	3	18:4	6:0
FC Pforzheim	3	8:11	3:3
SC 03 Kassel	3	5:10	2:4
FV Zuffenhausen	3	4:10	1:5

Zonenliga Süd
In der Zonenliga Süd fand am Sonntag ein Punktspiel statt. Die Absteigerfrage wurde bereits am Himmelstrefftag geklärt (Bischoff muß neben Offenburg absteigen). In Friedrichshafen standen sich die SG Friedrichshafen und der VfL Freiburg gegenüber. Für beide Mannschaften ging es hier nur darum, sich einen guten Mittelplatz zu sichern. Man trennte sich 1:1 unentschieden.

In Südamerika wird der beste Fußball gespielt

Trotzdem würden argentinische Teams auf der Insel verlieren — Argentinische Profis verdienen mehr als englische Minister

Buenos-Aires, Mai 1949.
Bekanntlich verpflichtete der argentinische Fußball-Verband für die Meisterschaftsrunde im vorigen Jahre acht englische Schiedsrichter. Ihre Verträge sind abgelaufen, und sie kehrten mittlerweile in ihre Heimat zurück. Nun versucht derselbe argentinische Fußball-Verband über den argentinischen Botschafter in London, nicht nur dieselben acht, sondern gleich sieben Schiedsrichter neu zu engagieren. Es sei nur am Rande vermerkt, daß die britischen Schiedsrichter-Gäste auf dem heißen Boden argentinischer Fußball-Stadiona ausgesprochenen Verstellungen gaben. Bewunderungswürdig war ihre kühle Sachlichkeit, obgleich sie oft Zehntausende von wild fanatischen Fans gegen sich hatten. In Anbetracht dessen, daß die nächste Fußball-Weltmeisterschaft bekanntlich 1950 in Rio de Janeiro zum Austrag gelangt, ist die Meinung einer dieser Engländer, Mr. Gibbs, höchst interessant: Mr. Gibbs hat in seiner einjährigen Tätigkeit auf argentinischen Plätzen eine so hohe Meinung von der Spielstärke des südamerikanischen Fußballs erhalten, daß er seinem eigenen englischen National-Team keine Chancen in einem eventuellen Zusammenstoß Argentinien-England gibt. „Die

argentinischen Fußballer sind z. Zt. die besten der Welt, und das behauptet ich, nachdem ich die besten Spieler von fast allen fußballtreibenden Ländern bereits in Aktion gesehen habe. Nicht ein einziges Land kommt mit seiner Länder-Elf an die der Argentinier heran.“ Dübbs, dessen Urteil man in Fackelreisen eine große Bedeutung beimißt, vertrat aber andererseits den Standpunkt, daß ungekehrt die Argentinier auf englischem Boden geringe Chancen hätten gegen eine britische Auswahl zu einem Erfolg zu kommen, obwohl die argentinischen Profis Stars bessere Gehälter erhielten als die derzeitigen englischen Minister. Die argentinischen Rastells würden sich kaum mit dem ungewohnten, meist leicht und schweren Boden und dem Klimaunterschied abfinden können, da die Südamerikaner es gewöhnt sind, auf trockenen, verhältnismäßig harten Spielfeldern ihre Meisterschaftsspiele auszutragen. Neben der imponierenden Spielstärke der Südamerikaner lobte der Engländer vor allem die südamerikanische Sportpresse, die er als die vollkommenste der Welt bezeichnete. Im Gegensatz zur europäischen Sportpresse würden die südamerikanischen Sportjournalisten in ihren Spielberichtungen u. a.,

such den gewöhnlich geringen Leistungen der Unparteiischen einen großen Raum zur Verfügung stellen.

Den deutschen Fußball-Leser wird es nun bestimmt noch interessieren, wie es um den berüchtigt gewordenen argentinischen Fußballer-Streit steht. Im Brennpunkt des Interesses der großen Schär der argentinischen Fußball-Fans stand zweifellos der 9. April 1949. An diesem Tag um 12 Uhr mittags war nämlich der vom Verband verordnete Meldeschluß für die streikenden Star-Spieler fällig. Wer sich von den Spielern nach diesem Termin noch melden wollte, sollte keinen Vertrag mehr erhalten. So hatte es jedenfalls der argentinische Fußball-Verband, der große Gegenspieler des Fußballer-Syndikates, verstanden lassen. Die widersprechendsten Meldungen gingen durch unsere Presse. Eine Zeitung schrieb (wahrscheinlich von dem Fußball-Funktionären bezahlt): „Fast alle unsere Fußball-Cracks haben ihre Verträge bereits unterzeichnet — am 9. April werden alle Verträge vom Verband ratifiziert.“ Erreichen wollte man natürlich eine Aufspaltung und eine Uneinigkeit des in den letzten Monaten so standhaft gewesenen argentinischen Spieler-Syndikates. Das Ergebnis dieser Verbands-Kampagne fiel für die Punkthörer recht niederschmetternd aus. Keiner der Stars hatte unterschrieben und das 15 Tage vor Beginn der diesjährigen Meisterschaftsrunde. Nun erklärte der Verband (zum wiewielen

Male eigentlich) die Meisterschaft auch ohne die Stars in diesem Jahre durchzuführen. Wieder ging man auf die Suche nach neuen Fußball-Talenten. Man durchsuchte buchstäblich das gesamte Innere des Landes. Diese Bemühungen des Verbandes waren jedoch von vornherein zur Erfolglosigkeit verurteilt, denn es ist eben nicht möglich, die besten Fußballspieler der Welt von heute auf morgen durch junge Nachwuchskräfte zu ersetzen. Nach dem verhängnisvollen Resultat des 9. April sahen sich die Profi-Fußballgewaltigen genzwungen, ihren Meldeschluß-Termin für Vertragsunterzeichnungen um weitere zwei Wochen hinauszuschieben. Solange jedoch unser Profifußball seinen Spielern nicht die gewünschten und im wesentlichen auch berechtigten Konzessionen macht, sehen wir schwarz für die vor der Tür stehende Meisterschaft. Das trotz der verschiedenartigen Manöver fester denn je zusammenhaltende Spieler-Syndikat läßt sich auf Versprechungen der Profi-Funktionäre nicht mehr ein, deshalb ist auch die Meldung, daß der Spieler-Streik nach émonatlicher Dauer noch etwas verfrüht. Der ganze Fußball-Konflikt, dessen Ende wir uns schon der Weltmeisterschaft in Rio wegen lieber gestern als heute herbeiwünschen, kann erst dann als beigelegt gelten, wenn unsere Großvereine „Boca Juniors“, „River Plate“ etc. tatsächlich wieder mit ihren ersten Garnituren antreten, dazu.

Wormatia Worms nimmt an der 'Deutschen' teil

Dieses für die Teilnahme an den Endspielen zur Deutschen Fußballmeisterschaft entscheidende Spiel lockte nur ca. 4000 Zuschauer auf den Platz des SV Hastadt...

klüglich und selbst frei vor Fischer stehend, trafen Lichty und Ketterer nicht ins Schwarze. Etwas überraschend ging dann Worms in der 19. Minute im Anschluß an den zweiten Eckball in Führung...

Freundschaftsspiele in Durlach und Pforzheim

ASV Durlach—Ingolstadt 3:1 In einem wenig befriedigenden Freundschaftsspiel vor etwa 1000 Zuschauern revanchierte sich der ASV für die vor 14 Tagen in Ingolstadt erlittene Niederlage...

Süddeutschlands Handballvertreter bereits ausgeschieden

Göppingen unterlag gegen Polizei Hamburg — 1. FC Nürnberg klar von RSV Mülheim distanziert

Göppingen—Polizei Hamburg 8:9 Im Vorrundenspiel der deutschen Handballmeisterschaft unterlag vor 10000 Zuschauern der süddeutsche Vertreter Friedhof Göppingen gegen den norddeutschen Meister Polizei Hamburg...

Schiedsrichter Heisten, Dortmund, leistete außerordentlich gut, mußte jedoch zum Schluß unter starker polizeilicher Deckung vom Felde geleitet werden...

den die Kieler dank ihrer besseren Kondition verdient für sich entscheiden konnten. Die Gäste spielten taktisch klüger und brachten die Berliner Hintermannschaft mit ihrem genauen Zuspiel wiederholt in Bedrängnis...

Mühlburg auf Reisen

In Neuendorf wollte man, die im Vorspiel erlittene Niederlage gegen den VfB Mühlburg wettmachen, aber die Gäste spielten zweckmäßig, geschickt und trickreich und gaben der Neuendorfer Verteidigung manches Rätsel auf...

Berufsboxer im Passage-Palast

Ein ganzes Heer von Berufsboxern marschiert vom 1. bis 15. Juni 1949 im Passage-Palast in Karlsruhe zu einem Turnier in sämtlichen Klassen auf. Am stärksten besetzt sind die Klassen im Welter-, Leicht-, Mittel- und Halbschwergewicht...

daß Hein ten Hoff und sein Schwiegervater-Manager Emil Jung auf dem besten Wege sind, sich endgültig zu entziehen. Der Grund hierfür war ein kürzlich erschienener Zeitungsartikel, der von Emil Jung lanciert war...

Bei den Berufsboxkämpfen in Berlin schlug Conny Rux den 11 kg schwereren Forchheimer Kleinholder-Mann sicher nach Punkten. Da Gustav Eder seinen Titel als deutscher Meister im Weltgewicht nicht verteidigen kann, erhält er Gelegenheit zu einem Kampf gegen den Sieger aus Schmitz-Neuß gegen Schneider-Celle...

Das Straßenrennen der Berufsfahrer 'Rund um Frankfurt' über 266,5 km wurde nach einer Fahrtzeit von 7:41:25 Std. im Endspurt von Weimer-Stuttgart mit Radlänge vor Ludwig Hörmann (München), Bautz (Dortmund) und Steinhilb (Stuttgart) gewonnen.

wenig interessante Spiel noch mehr an Reiz und man war froh, als das harte Treffen sein Ende fand. A. W. Emscher 'Husaren' — ASV Durlach Im Anschluß an das bereits besprochene Treffen 'Schminke gegen Tinte', das am kommenden Mittwoch um 17.30 Uhr im Durlacher Turmberg-Stadion in Szene geht...

Die Horster sind eine der spielstärksten und technisch besten Mannschaften der Oberliga West, der sie seit deren Bestehen angehören. In der beendeten Spielzeit sicherten sie sich den dritten Tabellenplatz. Zu Beginn der Saison wollte es allerdings gar nicht klappen und einmal war die Elf sogar Tabellenletzter...

Eutingen — VfR Pforzheim 3:4 Beide Mannschaften zeigten in diesem Freundschaftsspiel ausgeglichene Leistungen. Die Gastgeber spielten gleich zu Beginn frisch drauf los und konnten in der 1. Min. durch den Halblinker Hochmuth den Führungstreffer anbringen. Die Gäste, die ohne Lichter, Fechter und Roth antraten, hatten alle Hände voll zu tun...

Germ. Brötzingen—Norm. Grönd 6:4 Die Gäste stellten eine ziemlich ausgeglichene Elf ins Feld. Besonders ragten der rechte Läufer Sing, früher Kickers Stuttgart, und der Mitteläufer Stöfpler heraus. Bei den Germanen lieferte Torwart Schwab eine ausgezeichnete Partie, während von den übrigen Spielern nur Weber einigermaßen an seine sonstige Form herankam...

Kreismeisterschaft der Klasse B Brochhausen — Leopoldshafen 1:1 Langensalb — Wöschbach Frankreich gewann 'Preis der Nationen' Frankreich gewann am Samstag beim internationalen Pariser Rollturnier im Bois de Boulogne den Preis der Nationen vor Großbritannien, den USA und Portugal.

Karlsruher Schwimmersieg

Die Frage nach dem besten badischen Schwimmverein wurde am Samstagabend in Mannheim eindeutig zugunsten des Karlsruher Schwimmvereins Neptun 1899 entschieden. Die Karlsruher Herren gewannen die 10x50-m-Bruststaffel, die 8x50-m-Lagenstaffel und die 4x100-m-Bruststaffel...

Ergebnis: Herren: 1. KSN 99 52 Punkte; 2. Nikar-Heidelberg 47 Punkte; 3. SV Mannheim 31 Punkte. Damen: 1. KSN 99 47 Punkte; 2. Nikar-Heidelberg 37 Punkte; 3. SV Mannheim 20 Punkte.

Umbenhauer überlegener Sieger

Die internationalen Stehberennen am Sonntag auf der Münchener Amorbahn sahen in allen Rennen den Alten Draufgänger und hiesigen 'Stammgast' Georg Umbenhauer (Nürnberg) erfolgreich. Er ging sowohl im 'Hochland-Preis' über 20 km als auch in dem in zwei Läufe ausgetragenen 'Preis vom Isartal' über 60 km als Sieger hervor...

Fallbach schlägt Weinheim im Gewichtheben

Im Vorkampf um die süddeutsche Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtheben, der vor ausverkauftem Haus in der Fallbacher Stadthalle stattfand, wurde der badische Mannschaftsmeister, AC Weinheim, von dem Titelverteidiger, Spvgg. Fallbach, klar mit 3449:3220 Pfund geschlagen. Die Wörtverbirger, die mit König eine gewaltige Verstärkung erhalten haben, waren in ausgezeichneter Form, holten sich im beidarmigen Drücken mit 985:930 Pfund schon einen Vorsprung heraus...

Auftiegsplatz zur Verbandsliga

98 Seckenheim und Leutershausen steigen auf. Leutershausen — Seckenheim 8:2 Seckenheims schwache Fünferreihe konnte gegen die geschickte und massiert aufgetauchte Abwehrmauer der Gäste nicht hinwegkommen, zumal Leutershausen mit allen Mitteln seinen Strafraum frei hielt...

Qualifikationsspiele Staffel III VfB Mühlburg steigt auf. Ippringen — Ettlingenwester 5:4 VfB Mühlburg — Friedriestal 9:8

Staffel IV Hochstetten — Büchenau 14:6 Oestringen — Oberhausen 6:9 abgebr.

Badische Jugendmeisterschaft Ketsch war bestes in Fahrt und nahe daran, dem 10:9-Vorspiel-Erfolg eines erneuten Sieges hinzuzufügen, als das Spiel beim Stand von 1:5 wegen des niedrigen Wolkenbruchs abgebrochen werden mußte...

RSV Mülheim spielt in Ettlingen

Morgen, Dienstag, den 31. Mai, abends 19.00 Uhr, tritt der Deutsche Handballmeister 1947 und diesjährige Westdeutsche Meister, RSV Mülheim/Ruhr, in Ettlingen gegen eine verstärkte Mannschaft der dortigen Sportvereinsung zu einem Freundschaftsspiel an. Die Gäste aus dem Rheinland zählen mit zu den spielstärksten deutschen Handballmannschaften und konnten am Sonntag den 1. FC Nürnberg klar mit 6:3 Toren besiegen...

Kreismeisterschaft im Radball

Die Veranstaltung in der Büchenbronner Turnhalle wurde durch die Austragung der Vereinsmeisterschaft des Radfahrer-Vereins Büchenbronn im Straßenrennen eingeleitet. Hier holte sich Karl Kling den Titel vor Quitt und Engel. Sehr guter Sport wurde bei der Radballmeisterschaft geboten, welche die 1. Mannschaft des Radfahrer-Clubs 'Sturm' mit 8 Punkten für sich entschied. An zweiter Stelle landete die zweite Mannschaft der Brötzingen mit 6 Punkten und dem besseren Torverhältnis vor Büchenbronn 1. Mannschaft mit gleichfalls 6 Punkten...

Stras mehr Ehrlichkeit!

Drüben auf dem Sportplatz drängen sich die Menschen zu Tausenden. Der Hof, in dem ich wohne, bietet Raum genug, um etwa hundert Fahrrädern Platz zum Aufbewahren zu geben. Es dauert auch gar nicht lange, da klopft es an meine Türe, und Männer und Frauen fragen mich, ob sie ihre Fahrräder hier einstellen dürfen. Manche bieten mir sogar Geld dafür. Ich weiß nicht, ob es alle Leser verstehen, daß man auch noch in heutiger Zeit ein Berufsethos besitzt, welches einen zwingt, nur dort Geld verdienen zu wollen, wo der eigene Beruf dies zuläßt, auch wenn man in großer Geldnot sich befindet, und die Gelegenheit Diebe macht. Ich lehne also ab, Geld für eine Gefälligkeit zu nehmen und bedeute den Leuten, sie mögen ihre Räder nur einstellen, jedoch ohne meine Verantwortung. — Ich halte gerade ein altes Buch in meinen Händen und mein Blick fällt auf zwei Worte, die ich vor vielen Jahren einmal unterstrichen habe: Her mostum — beschwerliche Reise. Da höre ich — selber ungesehen — wie ein Mann meinen Nachbar anspricht, der gerade aus seiner Wohnung auf den Hof kommt: er habe einen weiten und beschwerlichen Weg gemacht, und nun sei drüben schon alles besetzt. — Ich sehe, in seinen Augen leuchtet es wie Feuer. „Ich muß das Spiel sehen. Geben Sie mir doch bitte eine Leiter, im Hof steht eine.“ Mein Nachbar erklärt ihm, daß er nur Inhaber der Wohnung sei, aber alles andere, was sich außerhalb befinde, ihm nicht gehöre und er deswegen nicht darüber verfügen könne. — Mensch, begreifen Sie doch: ich gebe Ihnen fünfzig Mark, wenn Sie mir die Leiter mitgeben, es ist niemand hier, und der Besitzer weiß doch garnichts davon, ich bin selbst auch Handwerkermeister und habe ein Geschäft, mir kommt es nicht darauf an, Sie werden deswegen keine Unannehmlichkeiten haben, das bleibt unter uns und geht niemand etwas an.“ Er greift zur Brieftasche. Der andere schüttelt den Kopf: „Nein — das wäre Bestechung. Gehen Sie, und in Zukunft: etwas mehr Ehrlichkeit — Meister!“ H. C.

„Der Geist ist's, der den Körper formt“

Erzbischof Dr. Rauch bei der Jubiläumfeier der Badenia

Die Feierstunde anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Badenia-Verlagsgesellschaft, die am Samstag im Kolpinghaus abgehalten wurde, erhielt ihr besonderes Gepräge durch die Anwesenheit seiner Exzellenz des Erzbischofs von Freiburg, Dr. Wendelin Rauch. Neben zahlreichen anderen Vertretern der hohen Geistlichkeit, des Staates, der Stadt und der Wirtschaft hatten sich außerdem Prälat Dr. Rude, Landesbezirkspräsident Zimmermann, und Oberbürgermeister Töpfer zu der Feier eingefunden. Es war eine Freude zu sehen, wie hier Männer aller weltanschaulichen und parteipolitischen Richtungen sich an einem Tisch zusammengefunden hatten und wie aus allen Ansprachen, ganz gleich von wem sie gehalten wurden, die hohe Achtung vor dem Werk sprach, dessen 75. Geburtstag gefeiert werden sollte.

Nach einem kurzen geschichtlichen Abriss, den Dr. Battenfeld über die Entwicklung des Unternehmens gab, ergriff Erzbischof Dr. Rauch das Wort. In seiner tiefen menschlichen Art würdigte er die Verdienste der Männer, die in den vergangenen 75 Jahren, getragen von einem Geist, ihr Leben in den Dienst des publizistischen Schaffens an der Badenia stellten und meinte, eine Art aristokratischer Föderalismus des Geistes spreche einem beim Betrachten der Gesichter jener Männer an, deren Bilder in der Jubiläumsschrift gesammelt sind. Dabei werde man sich des philosophischen Spruches bewußt, daß der Geist es ist, der den Körper formt. Mit einem Dank an die Stadt Karlsruhe für die der Badenia allezeit gewährte Unterstützung und den besten Wünschen für das weitere Wirken des bedeutenden Unternehmens schloß Dr. Rauch seine Ausführungen.

Landesbezirkspräsident Zimmermann kam im Verlauf seiner Ausführungen auf die in allernächster Zeit zu erwartende Pressefreiheit zu sprechen und verwies dabei auf die Schwierigkeiten, die sich jedem in den Weg stellen, der sich heute mit dem Gedanken trägt, eine neue Zeitung herauszugeben. Im Auftrag

des Kultusministeriums sprach Ministerialdirektor Dr. Franz der Badenia seinen Dank für die tatkräftige Unterstützung bei der Versorgung der Jugend mit Schulbüchern aus. Oberbürgermeister Töpfer gab in humorvollen Worten der Hoffnung Ausdruck, daß der 75. Geburtstag der Badenia zum Anlaß einer weiteren Annäherung zwischen Nord- und Südbaden werden möge. Prof. Dr. Steinhardt und Direktor Rauch überbrachten die herzlichsten Grüße und besten Wünsche der Technischen Hochschule und der Industrie- und Handelskammer.

Abschließend wünschte der Chefredakteur der Badischen Neuesten Nachrichten Wilhelm Bauer, der früher im Redaktionsstab des „Badischen Beobachters“ selbst der Badenia angehörte, der Jubilaren alles Gute für die Zukunft. — d —

Triebwagenproblem vor dem Landtag

Nächste Woche Entscheidung über Eilverbindung Karlsruhe—Stuttgart

Wie wir zu dem kürzlich veröffentlichten Artikel über den Ausfall der Eiltriebwagen-Verbindung zwischen Stuttgart und Karlsruhe ergänzend erfahren, hat sich Landtagsabgeordneter Alex Möller in der letzten Landtagsitzung mit einer großen Anfrage an das Verkehrsministerium nachdrücklich für die Verbesserung der Zugverbindungen zwischen Karlsruhe und Stuttgart und auf den dazugehörigen Anschluß-Strecken eingesetzt. Er bat den Verkehrsminister sofort mit den zuständigen Stellen der Reichsbahn zu verhandeln, um die schnellste Inbetriebnahme der im Sommerfahrplan vorgesehenen drei Eiltriebswagenpaare zu erreichen. Der nun in Kraft getretene Sommerfahrplan habe keinerlei Verbesserungen im Verkehr zwischen Karlsruhe und Stuttgart gebracht. Es seien im Gegenteil neue wesentliche Verschlechterungen festzustellen.

Wie das Verkehrsministerium mitteilt, wurden bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn bereits die ersten Schritte unternommen, so daß mit einer endgültigen Regelung dieses wichtigen Verkehrsproblems im Laufe der nächsten Woche zu rechnen sein dürfte. — f. —

Tagebuch der Fächerstadt

Schaufenster-Einbruch. In der Nacht wurde durch Eindringen der Schaufensterumkleidung ein Einbruch in ein Textilwarengeschäft der Herrenstraße verübt und daraus ein größerer Posten Seidenstoffe, außerdem einige Stücke Frauenkleidung gestohlen.

Zusammenstoß. Auf der Kreuzung der Pfauen- und Lützowstraße stießen zwei Krafträder zusammen, wobei beide Kraftradfahrer leichtere Verletzungen erlitten.

Philosophische Gesellschaft. Am 31. Mai und 7. Juni, 20.00 Uhr, spricht in der Helmoltzschule Prof. Dr. A. Schneider über den „Grundbestand des Glaubens“ und den „Widerstreit im Bekenntnis“.

Müllabfuhr. Am Pfingstmontag und an Fronleichnam (16. Juni) wird kein Müll abgeholt. Die betroffenen Bezirke werden jeweils am darauffolgenden Tag bedient.

„Einer weiß mehr“. Dieser spannende Kriminalroman von dem bekannten amerikanischen Schriftsteller Raymond Chandler, der in der aktuellen Illustration „Quick“ beginnt, ist mit einem Preisausschreiben verbunden, bei dem nur Bargeldpreise in Höhe von 20.000 DM zur Verteilung gelangen. 1. Preis 5.000 DM, 2. Preis 2.500 DM, 3. Preis 1.000 DM. Außerdem sind noch weitere Geldpreise vorgesehen.

Kühler

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Dienstagfrüh: Wechselnd, vielfach noch stärker bewölkt und weitere, teils gewittrige Regenfälle. Höchsttemperaturen 16 bis 19 Grad, Tiefsttemperaturen in der Nacht zum Dienstag 7 bis 9 Grad. Mäßige Winde zwischen Nordwest und West.

Karlsruher Jugend hilft sich selbst

Jugendwoche soll finanzielle Grundlage zum Bau eines Heimes schaffen

Unter dem Motto „Schafft uns ein Jugendheim“ führt der Kreisjugendausschuß unter dem Vorsitz von Stadtschulrat Haug vom 18. bis 25. Juni eine Jugendwoche durch, deren Erlös man dem Bau eines Jugendheimes sowie einem damit verbundenen Heim für Helmatlose zugeachtet hat. Die Festwoche, die unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Töpfer, der amerikanischen Jugendoffizier, Major Kuder, und der Militärregierung stehen, wird begonnen mit einem Jugendforum im Studentenhäus (18. 6., 20 Uhr), allabendlich um dieselbe Zeit Veranstaltungen verschiedener Jugendorganisationen. So werden der katholische Jugendbund, die Pfadpfinder, die Naturfreunde-Jugend, die evangelische Jugend, die Falkengruppe und der Wanderklub „Schlendrian“ als Vertreter der insgesamt 18 beteiligten Organisationen an diesen Abenden ihre eigenen Programme zu bieten haben, die sowohl einen Einblick in die Arbeit dieser Gruppen geben, als auch das Publikum von der Notwendigkeit ihres

kameradschaftlichen Zusammenseins überzeugen sollen. In dem Festprogramm, das in den nächsten Tagen zum Verkauf kommt, werden aber noch eine Ausstellung, eine Lotterie und ein großer Abschlußabend im Stadtpark angekündigt und näher beschrieben werden.

Es sei somit empfohlen, der Jugend nicht nur finanziell etwas unter die Arme zu greifen, sondern ihre Arbeit mit einem Besuch der Veranstaltungen anzuerkennen. — Fr. —

Aufruf der Arbeiterwohlfahrt

Wenn unsere freiwilligen Sammler in der Zeit vom 11. bis 13. Juni auch an Ihre Türen klopfen, dann weisen Sie sie nicht ab, zwingt uns doch die große Not, wiederum an viele tausende Menschen im ganzen Land heranzutreten.

Spenden Sie nach Ihrem Können und Vermögen und denken Sie daran, daß ein kleines persönliches Opfer Sie nur unmerkbar trifft. Sie helfen mit Ihrer Spende das Elend zu lindern!

6% Anleihe der Deutschen Reichsbahn im Vereinigten Wirtschaftsgebiet von 1949

rückzahlbar zum Nennwert am 1. Juli 1959

Zeichnungsangebot

Zum Zwecke des Wiederaufbaues der Deutschen Reichsbahn im Vereinigten Wirtschaftsgebiet begibt die Deutsche Reichsbahn im Vereinigten Wirtschaftsgebiet

eine 6% Anleihe, rückzahlbar zum Nennwert am 1. Juli 1959.

Die Deutsche Reichsbahn im Vereinigten Wirtschaftsgebiet ist nach § 2 des Gesetzes über den Aufbau der Verwaltung für Verkehr vom 12. 9. 1948 — WIGBl. S. 95 — ein Sondervermögen der rechtsfähigen Verwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes mit eigener Wirtschafts- und Rechnungsführung. Die Rechtsfähigkeit der Verwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes ergibt sich aus Art. XII der Proklamation Nr. 7 (Amerikanisches Kontrollgebiet) | Verordnung Nr. 126 (Britisches Kontrollgebiet) der Militärregierung Deutschland. Die Ausgabe vorstehender Reichsbahnleihe erfolgt im Einvernehmen mit dem Direktor der Verwaltung für Finanzen und dem Direktor der Verwaltung für Verkehr gemäß § 8 des Reichsbahngesetzes vom 4. 7. 1939 (RGBl. I S. 1205) in Verbindung mit §§ 2 und 8 des Gesetzes über den Aufbau der Verwaltung für Verkehr vom 12. 9. 1948. Für den Schuldendienst dieser Reichsbahnleihe (Verzinsung und Tilgung) haftet das Sondervermögen „Deutsche Reichsbahn im Vereinigten Wirtschaftsgebiet“.

Bei der Deutschen Reichsbahn im Vereinigten Wirtschaftsgebiet ist seit dem Zusammenbruch 1945 eine stetige Aufwärtsentwicklung eingetreten. Die Zahl der beförderten Personen ist z. Z. doppelt so hoch wie vor dem Kriege; der Güterverkehr hat nahezu wieder den Stand von 1936 erreicht. Mit fortschreitender Durchführung des Marshall-Planes sind mit Sicherheit weitere größere Anforderungen an den Betriebsapparat der Reichsbahn zu erwarten, so daß die noch vorhandenen Kriegsschäden beschleunigt beseitigt und Maßnahmen für eine weitere Verbesserung der Bahnanlagen und Fahrzeuge getroffen werden müssen. Die Rentabilität der beabsichtigten Investitionen und damit auch der Schuldendienst für die Anleihe sind durch die zu erwartende Steigerung der Verkehrsinnahmen gewährleistet.

Auf Grund besonderer Abmachungen wird die Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahnen an dem Anleiherlös im Rahmen der in den Ländern der französischen Besatzungszone anfallenden Zeichnungen beteiligt werden.

Die Anleihe ist in Stücken zu 100, 500, 1.000, 10.000 DM ausgefertigt. Für große Zeichnungen sind zugleich Stücke auf durch 100.000 teilbare Beträge vorgesehen. Für Zeichnungen aus Guthaben auf Anlagekonten werden auch Zertifikate über 20 DM ausgefertigt. Sämtliche Stücke lauten auf den Inhaber.

Die Anleihe wird vom 1. Juli 1949 an mit jährlich 6 vom Hundert in halbjährlichen Teilen am 1. Juli und 2. Januar jedes Jahres verzinst. Der erste Zinsschein wird am 2. Januar 1950 fällig.

Die vorzeitige Rückzahlung der Anleihe oder eines Teiles hiervon zum Nennwert, jedoch nicht vor dem 1. Juli 1954, bleibt vorbehalten.

Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt bei Fälligkeit gegen Rückgabe der Anleihestücke bei der Schuldenkasse des Vereinigten Wirtschaftsgebietes, sämtlichen Niederlassungen der Landeszentralbanken, bei der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. und ihren Zweigniederlassungen und bei den sonst von der Deutschen Reichsbahn zu bezeichnenden Stellen. Die Auszahlung der Zinsen geschieht jeweils gegen Rückgabe der Zinsscheine durch die gleichen Stellen sowie durch die Generalkasse der Deutschen Reichsbahn in Offenbach (Main) und durch die Hauptkassen der Reichsbahndirektionen im Vereinigten Wirtschaftsgebiet.

Jedem Anleihestück sind 20 halbjährliche Zinsscheine Nr. 1—20 für die Zeit bis einschließlich 1. Juli 1959 beigegeben.

Die Zertifikate, die über 20 DM lauten, werden ohne Zinsscheine ausgegeben. Die auf sie entfallenden Zinsen werden dem Inhaber des Zertifikats am Rückzahlungstermin der Anleihe für ihre gesamte Laufzeit gezahlt. Sie können jederzeit durch Erwerb weiterer Zertifikate in ein Stück zu 100 DM mit Zinsanspruch vom Beginn der Laufzeit der Anleihe an umgetauscht werden.

Für die Stücke und die Zinsscheine gelten die Vorschriften der §§ 798—804 des Bürgerlichen Gesetzbuches mit der Maßgabe, daß bei Verlust von Zinsscheinen der Anspruch aus § 804 Abs. 1 S. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches ausgeschlossen ist.

Sämtliche die Anleihe betreffenden Bekanntmachungen werden im Öffentlichen Anzeiger für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet mit Wirkung für jeden Inhaber veröffentlicht.

Die Anleihe ist als verbrieft Forderung gegen die Deutsche Reichsbahn nach § 1807 Ziffer 2 BGB in Verbindung mit § 8 Abs. 3 des Reichsbahngesetzes vom 4. 7. 1939 (RGBl. I S. 1205) mündelsicher.

Die Bestimmungen über steuerbegünstigtes Sparen lt. Verordnung zur Änderung der Lohnsteuerdurchführungs-Bestimmungen vom 16. Oktober 1948 (§ 20 Pos. 2 bb) finden auch auf diese Anleihe Anwendung.

Die Einführung der 6% Anleihe der Deutschen Reichsbahn von 1949 an den Börsen im Vereinigten Wirtschaftsgebiet wird alsbald nach Erscheinen der Stücke veranlaßt werden. Zertifikate unterliegen einer besonderen Kursnotiz, in welcher der in ihnen enthaltene Zinsanspruch Berücksichtigung finden wird.

Die Anleihe kann nach der Börseneinführung im Lombardverkehr der Landeszentralbanken zum Höchststz von 75% des Kurswertes beliehen werden.

Die 6% Anleihe der Deutschen Reichsbahn wird im Auftrage der Deutschen Reichsbahn bei allen Kreditinstituten zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Zeichnung kann erfolgen:

- 1. aus frei verfügbaren Mitteln
 - 2. aus Guthaben auf Anlagekonten. Diese sind auf Grund der Dritten Durchführungsverordnung zum Vierten Gesetz zur Neuordnung des Geldwesens — Gesetz Nr. 65 der Militärregierung — (Festkontogesezt) vom 5. Mai d. J. für die Zwecke der Zeichnung freigegeben worden. Die aus Guthaben auf Anlagekonten gezeichneten Beträge bleiben ein Jahr gesperrt.
- Den Erwerbern der Anleihe wird zur Wahl gestellt, statt der Ausfertigung von Schatzanweisungen der Anleihe (effektive Stücke) entweder
- die Eintragung des zugeteilten Betrages in das bei der Schuldenverwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes geführte Reichsbahnschuldbuch auf ihren eigenen Namen oder den einer Wertpapiersammelbank
 - oder
 - die Einlegung in ein Sammeldepot bei einer Wertpapiersammelbank zu beantragen.
- Durch die Einlegung in ein Sammeldepot bei einer Wertpapiersammelbank oder die Eintragung in das Reichsbahnschuldbuch auf den eigenen Namen oder den einer Wertpapiersammelbank wird die Ausfertigung effektiver Stücke vermieden. Das Eigentumsrecht bleibt dem jeweiligen Inhaber in Form des Mit-eigentumsrechts am Sammeldepot erhalten.

Bei der Zeichnung aus Guthaben auf Anlagekonten werden die Beträge für die Dauer ihrer Sperrung in das Reichsbahnschuldbuch auf den Namen einer Wertpapiersammelbank eingetragten.

buch auf den Namen einer Wertpapiersammelbank eingetragten. Nach Ablauf der Sperrung wird hinsichtlich der Verfügung über die Schatzanweisungen der Anleihe gemäß dem Antrag des Zeichners verfahren.

Der Mindestzeichnungsbetrag aus Guthaben auf Anlagekonten beträgt 20 DM; Zeichnungen sind nur in durch 20 teilbaren Beträgen möglich. Zusahlungen zur Abrundung von Zeichnungsbeträgen auf 20 DM oder einem Vielfachen davon sind bis zum Nennbetrage von jeweils 100 DM zulässig. Die durch Zahlung aus freien Mitteln gezeichneten Schatzanweisungen unterliegen gleichfalls der einjährigen Sperrung. Auf den Anlagekonten danach noch verbleibende Spitzenbeträge von weniger als 5 DM werden gemäß der Dritten Durchführungsverordnung zum Vierten Gesetz zur Neuordnung des Geldwesens — Gesetz Nr. 65 der Militärregierung — (Festkontogesezt) auf freies Konto übertragen.

Zeichnungen aus Guthaben auf Anlagekonten können nur bei den diese Konten führenden Geldinstituten angebracht werden.

Zeichnungen aus Guthaben auf Anlagekonten bei Postscheck- und Postsparkassenämtern sind während der Zeichnungsfrist bei den Ämtern, welche die Anlagekonten führen, anzubringen.

Die Reichsbahnleihe wird zu den nachstehenden Bedingungen aufgelegt:

Zeichnungsbedingungen

- 1. Der Zeichnungspreis beträgt 100% spesenfrei. Börsenumsatzsteuer ist nicht zu entrichten.
- 2. Zeichnungen werden in der Zeit vom 30. Mai bis zum 25. Juni 1949 bei sämtlichen Niederlassungen der Landeszentralbanken, den Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften entgegengenommen. Zeichnungen aus Guthaben auf Anlagekonten nehmen auch die Postscheckämter und Postsparkassenämter an. Früherer Schluß der Zeichnungen bleibt vorbehalten.
- 3. Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist.
- 4. Die Bezahlung der zugeteilten Anleihe hat am 30. Juni 1949 bei derjenigen Stelle, die die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen. Die Zeichner effektiver Stücke erhalten zunächst (nicht übertragbare) Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen ausgegeben werden.
- 5. Die Lieferung der 6% Schatzanweisungen erfolgt baldmöglichst.

Offenbach (Main), den 16. Mai 1949
Frankfurt (Main).

Deutsche Reichsbahn im Vereinigten Wirtschaftsgebiet Hauptverwaltung
Dr. Busch
Bank deutscher Länder

Anmerkung: Alle Banken, Girozentralen und genossenschaftlichen Zentralbanken wollen sich an die für ihren Bezirk zuständige Landeszentralbank zwecks Entgegennahme eines Merkblattes über die Durchführung des Zeichnungsgeschäfts wenden. Die Sparkassen und Kreditgenossenschaften werden durch ihre Zentralstellen bedient.

Kreuz und quer durch Karlsruher Gerichtssäle

Cornelius als Heiratsschwindler — Klebrige Lebensmittelpakete

Er lag, daß die Fetzen fliegen... bekannte offensichtlich der 34 Jahre alte Holländer Cornelius van D., der wegen Doppellehrs vor Gericht stand. Sein Leben gleicht einem Abenteuerroman. Während des Kriegs war der in vielen Sätzen gesehene, sieben Sprachen sprechende D., alias Dr. Berger, im deutschen Abwehrdienst vom Nordkap bis nach Griechenland und von Danzig bis nach Frankreich eingesetzt. 1943 heiratete er eine Französin. Diese Ehe will er als nicht rechtskräftig ansehen. Wegen verschiedener Schwindelverbrechen machte er Bekanntheit mit dem Gefängnis. Während er in Bruchsal saß, ließ er sich in Philippsburg ein zweites Mal traufen, wobei er eine eidesstattliche Versicherung vorlegte, in welcher sein Geburtsdatum falsch und sein Familienstand als ledig angegeben war. Nun wird der doppel verheiratete Pseudo-Jungetraute mit dem Abenteuerlust acht weitere Monate Wanderschaft und Tatendrang bestrafen müssen.

das Berufsgericht nunmehr zu einem Freispruch gelangte. Schwarze Kirchweihfräulein bereitete der Metzger und Wirt Leopold W. aus Spöck seinen Gästen. Die Kuh, die diesen Kundendienst ermöglichte und unter seinem Messer unter Ausschluß der Öffentlichkeit ihr Leben lassen mußte, wog vier Zentner; und das Urteil des Amtsgerichts wegen Schwarzschlachtungs 300 DM.

Hildegard Gellögelleiferanten waren zwei Polen. Sie brachten ihr zum Verkauf auf dem Wochenmarkt 90 geschlachtete Hasen und Hühner, ein Dutzend Bergschwein, während sie den zweiten einem Handelsvertreter überließ, der ihr von einer Frau erhielt sie 200 DM für den Handel und auf dem Schwarzmarkt abgesetzt. Gänse und Enten, sowie fünf Schafe — alles, so behaupteten sie, frisch aus Bayern bezogen. Als Hilde vor dem Militärgericht als Zeugin erschien und ihre beiden Lieferanten wegen zahlreicher Hasen- und Hühnerdiebstähle in 4 Jahre Zuchthaus erhielten, wird ihr wohl ein Licht über die dunkle Herkunft der Deliktessen aufgegangen sein. Das Schöffengericht verurteilte die 35jährige Hildegard, wegen fortgesetzter Hehlerei zu 6 Monaten Gefängnis. Auf ihre Berufung sprach sie die II. Strafkammer frei. Das Gericht nahm an, die Angeklagte habe geglaubt, daß es sich um Hasen und Hühner handelte, welche die Polen im Tauschwege angeschafft und abgesetzt haben.

Amtsunterschlagung wurde August Sch. vorgeworfen. Nach der Anklage soll er für eine Postnahme-Sendung 31,60 DM erhoben und das Geld eingesteckt haben. In der mehrstündigen Verhandlung vor der Strafkammer war ihm die Tat nicht nachzuweisen, so daß sie mit Freisprechung endete.

Um seiner Frau eine Freude zu machen entwendete der vorbeistrafte Hermann L. Ende Februar in einem Kaufhaus einen Regenschirm im Wert von 25 DM. Vor dem Amtsgericht kam L., da die Rückfahr Voraussetzungen vorliegen, der Regenschirm auf drei Monate zu stehen.

Puppen gegen Rohabak tauschen bei Tabakhändlern die beiden Händler Karl S. und Anton K. Von August bis Juni 1947 florierete ihr Schwarzgeschäft, bei dem sie rund 300 kg Tabak gegen Fahrradreifen, Socken, Strümpfe und andere Dinge tauschten und einen Gewinn von 20.000 RM erzielten. Die Schuldenrechnung vor der Strafkammer endete damit, daß die beiden tüchtigen Schwarzhändler je vier Monate Gefängnis und je 1100 DM Geldstrafe erhielten. Sie wurden weiter mit 400 DM und einem Wertersatz von 170 DM belastet und haben einen Mehrerlös von 2000 DM abzuführen. Außerdem werden 20 kg Tabak, etliche Socken, Strümpfe und Schuhe eingezogen.

Heimkehrer aus Rußland

Am Samstag und Sonntag trafen wieder 130 Mann aus Rußland in Ulm ein. Sie kamen aus den Lagern Odessa, Melitopol, Saporoschje, Dnjepropetrowsk, Leningrad, Partisani und Kolbino.

Stadt Karlsruhe:

- Drisch, Wilhelm, 1916, Lg.-Nr. 7159, Rintheimer Straße 1;
Groß, Hugo, 1920, Lg.-Nr. 7707, Durlach, Sebaldstraße 9;
Hahn, Karl, 1904, Lg.-Nr. 7707, (ohne Straßenangabe);
März, Jakob, 1907, Lg.-Nr. 7159/4, Martinstraße 29 (7);
Maier, Eugen, 1912, Lg.-Nr. 7424, Bahnhofstraße 32;
Müller, Gerhart, 1922, Lg.-Nr. 7716, Knielingen, Saarlandstr. 94;
Rein, Hans, 1910, Lg.-Nr. 7424/19, Uhlendstraße 28;
Schmidt Josef, 1916, Lg.-Nr. 7159/4, Knielingen, Lothringerstraße 1.

Kreis Karlsruhe:

- Ettlingen: Geiger, Franz, 1918, Lg.-Nr. 7707, Hermann-Löns-Straße;
Neureut: Baumann, Wilhelm, 1909, Lg.-Nr. 7423/19;
Pfefferrot: Axtmann, Florian, 1905, Lg.-Nr. 7159/1;
Schöllbrunn: Kunz, Kilian, 1920, Lg.-Nr. 7707, Hauptstraße 1;
Wolfartsweiler: Ringwald, Walter, 1910, Lg.-Nr. 7159/5.

Landgemeinden berichten

Schwarzmittel zur Strecke gebracht. Dieser Tage konnten bei einer Treibjagd in Schöllbrunn zwei Wildschweine erlegt werden. Eines der zur Strecke gebrachten Borstentiere wurde den Treibern zur Verfügung gestellt. Die Gemeinderwaltung Schöllbrunn hat den Haushaltungen weitere drei Ster Brennholz zugeteilt.

Ausflug der Jöhlinger Feuerwehr. Zusammen mit Freunden und Gönnern unternahm die Jöhlinger Feuerwehr einen Ausflug nach Dertingen. Als der Zug mit Marschmusik durch Bretten zog, wurden die Fenster aufgerissen und den Ausflüglern zugewunken. Der Turn- und Sportverein führte zugunsten des Sportplatzneubaus mit großem Erfolg „Carmen“ auf. — Ludwig Edelwein und August Weinacker feierten den 79. Geburtstag. Wir gratulieren! Ch.

Kleinsteinbach. (wb.) Zum Vorsitzenden des hiesigen Friedensgerichts wurde Bürgermeister Karl Roeser und zum Stellvertreter Gemeinderat Rudolf Mahr gewählt. — Frau Karoline Fahrner feiert am 30. Mai ihren 70. Geburtstag. Herzlichen Glückwunscht!

Stafford. (nn.) Gegen die Rindertuberkulose und zur Feststellung von Tuberkuloseerkrankungen wurde durch Veterinärarzt Dr. Rupp, Karlsruhe, in hiesiger Gemeinde eine Tuberkulin-Impfung des gesamten Rindviehbestandes vorgenommen.

Aus der Melanchtonstadt Bretten. Heute, Montag, findet um 9.30 Uhr in der Turnhalle die Nachschau der Erstimpfung statt. Um 10.30 Uhr wird eine Nachimpfung vorgenommen. Alle Kinder, die noch nicht geimpft wurden, sind zu diesem Termin zu bringen. Im Krankheitsfalle ist ein ärztliches Attest vorzulegen.

Sämtliche Gewerbetreibenden, die vom Wirtschaftsamt eine Gaskokenzutellung erhielten, werden aufgefordert, ihren Koks im Gaswerk abzuholen.

Jeder über drei Monate alte Hund ist in der Zeit vom 1.—15. Juni vormittags von 8—12 Uhr bei der Stadtkasse anzumelden. Gleichzeitig ist die Steuer für dieses Rechnungsjahr in Höhe von 36 DM zu entrichten. Für Wachhunde beträgt die Steuer 18 DM.

Das Postamt weist darauf hin, daß am 1. Juni die T-, U-, K- und VAP-Renten zur Auszahlung gelangen.

Das Ehepaar H. Düren feierte in diesen Tagen das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche!

Abschied von einem verdienten Schulmann

Rektor Harbrecht aus Malsch trat in den Ruhestand.

In den Nachmittagsstunden des Himmelfahrtstages hatten sich die hiesigen Gesang- und Musikvereine sowie der Turnverein und eine außergewöhnlich große Zahl Malscher Bürger zu einer Feierstunde für den aus dem Dienst scheidenden Rektor der Volksschule A. Harbrecht in der Malscher Festhalle eingefunden. Der Bürgermeister mit dem Gemeinderat, die Geistlichkeit beider Konfessionen, Landrat Groß-Schulrat Sprauer von der Unterrichtsverwaltung, Hauptlehrer Vetter als Vorsitzender des Bad. Lehrervereines, Bez. Ettlingen, sowie das gesamte Malscher Lehrerkollegium nahmen an der Feierstunde teil. Hauptlehrer Rödel, der die Gestaltung der Feier übernommen hatte, brachte in einem ausgezeichneten Programm musikalische und gesangliche Darbietungen. Dem aus dem Dienst scheidenden

Rektor wurde der vielseitige Dank von allen Vertretern der einzelnen Verwaltungen, der Konfessionen und Vereinigungen, der Schüler der oberen Klassen und auch vom Malscher Lehrerkollegium für die geleistete Arbeit in eindrucksvollen Worten ausgesprochen. Die hierbei überreichten Geschenke zeigten, welche große Wertschätzung sich der scheidende Rektor in der ganzen Gemeinde erfreuen darf. 32 Jahre stand Herr Harbrecht im Dienste der Malscher Volksschule und insgesamt 48 Jahre war er als Lehrer tätig. Mit sichtlicher innerer Bewegung dankte Rektor Harbrecht für die Ehrungen und brachte hierbei den Wunsch zum Ausdruck, das die Malscher Volksschule recht bald den Ausbildungsstand erreichen möge, den sie in den Jahren vor 1933 hatte.

Badischer Kunstverein

Radierungen und Litos

Im Mittelpunkt seiner neuen Ausstellung hat der Badische Kunstverein 20 Originalradierungen von Prof. Walter Conz gestellt, dessen künstlerisches Wirken lange Zeit eng mit dem kulturellen Leben unserer Stadt verbunden war. In seiner geistigen Eröffnungssprache gab Oberbürgermeister Engler einen kurzen Lebensabriß des früheren langjährigen Leiters der Radierklasse an der Karlsruher Kunstakademie, der als Meisterschüler von Schönleber zugleich auch viele Anregungen von Kalkreuth, Trübner und Thoma empfing.

Neben einer ausgezeichneten Beherrschung der Technik sind zwei weitere Hauptmerkmale des Künstlers, die Einfachheit einer naturalistischen Darstellungsweise und ein ausgesprochenes Gefühl für Rhythmus und Linien. Seine Radierungen sind von wohltoender Ruhe und Beschaulichkeit, namentlich in den Landschaftsbildern, deren oftmals intimer Charakter insofern Vertrautsein mit der südlich heiteren Landschaft verrät. Man muß diese Werke aus der Entstehung ihrer Zeit her verstehen und betrachten, vor allem aber Empfindung für graphische Tönungen, „Schwarz-Weiß-Kontraste“ und Halbweitere mitbringen, die mit verborgener Feinheit als Unterlinie die Bilder durchschimmern.

Humor beruht in der Gegensätzlichkeit zweier verschiedenen Maßstäbe, Abstand zu den uns umgebenden Dingen und einer inneren Ueberlegenheit, die es gestattet, das irdische Schauspiel in eine Komödie zu verwandeln. Bei Hans Fisekers Illustrationen zu Edgar Allan Poes „Pfalz abenteuerliche Reise in die Luft“ sind solche Eigenschaften vorhanden, indem er mit zeichnerischer Komik irreale Vorgänge an die Wirklichkeit bindet, gelingt es ihm, die phantastischen Einfälle des amerikanischen Schriftstellers zu bildlichen Szenen umzugestalten. Ähnliche, wenn auch gemäßigtere und mehr an Kubik gemahnde Wege beschreitet Adolf Schinzer, der Schüler von Prof. Conz war. Einer der wenigen, dessen ausdrucksvolle Bilder den Menschen zum Thema haben, den Menschen im Zustand geistiger Anspannung und körperlicher Entspannung, ist Hans Gott, Mitglied des Vereins für Originalradierungen, München.

Unter den Karlsruher Künstlern sind Willi Kiwitz und Erwin Spuler mit Arbeiten vertreten. Wer Interesse hat, den Herstellungsgang einer Radierung kennen zu lernen, dem ist dazu am kommenden Samstag, um 15.00 Uhr, Gelegenheit gegeben. Zu dieser Zeit wird Herr Kiwitz vorübergehend seine Werkstatt in den Räumen des Badischen Kunstvereins aufschlagen, um den handwerklichen Verlauf einer Radierung und die Möglichkeiten ihrer technischen und künstlerischen Gestaltung aufzuzeigen.

Die Ausstellung zeigt ferner keramische Vasen und Bildplastiken der Majolika und Wandbehänge des Badischen Gobelin-Manufaktur, Schloß Salem und Handweberei Prof. Johanne Rump-Grummatz, B&B.

Aus Konzert- und Vortragsälen

Mit einem Programm, das dem Schaffen Anton Bruckners gewidmet war, beginnt die „Liederhalle“ Karlsruhe ihr 108. Stiftungsfest. Wenn man die Chorwerke Bruckners kennt, wird man ermessen, welchen Anforderungen ein Dirigent gewachsen sein muß, um eine Interpretation sauber und gefüllt gestalten zu können, welche hohes Maß an Disziplin, ein Chor in sich versingeln muß, um alle Belange einer diffizilen Harmonik rein und klangschön zu erfüllen. Was Erich Werner mit den Sängern und Sängerinnen der Liederhalle vortrug, erfüllte, ja, übertraf sogar jede Erwartung. Denken wir an das „Ave Maria“: Wie hier jede Nuance so, wie hier ein Crescendo, ein diminuendo (wunderbar im „Amen“) erklang bzw. verklang, ohne aufgesetzt zu wirken, sondern in organischer Gemeinschaft mit dem Gesamtbild, das war schon außerordentlich. In die Chordarbietungen eingeflochten, wurde das Brucknersche F-Dur-Streichquintett von Hans Ochsankiel, Jean Kehrmann, Carlo Weidinger, Franz Hertel und Fritz Rötts in vorbildlicher Weise zum Vortrag ge-

bracht. Eine erhebende Stunde, für die sich die zahlreich erschienenen Freunde der „Liederhalle“ herzlich bedanken. — Wie ein Film zur Welt kommt und wie er auf seinem verschlungenen Lebensweg schließlich im Kino unter die Verbraucher gebracht wird, ließ sich auch ohne Preisgabe technischer Geheimnisse hinplaudern, die doch nur halb begriffen werden können. Als der Filmregisseur H. S. Hartt sich zu seinem Vortrag einfindet, erfährt er, daß er einer der sieben sei, die im Wettbewerb einer Zeitschrift (unter 25.000!) einen Preis erhalten hatten. Er las eine dramatische, in den Voraussetzungen nicht ganz glaubhafte Rede einer unbetrogenen Betrogenen, dazu eine langweilige Familienblattnovelle und ein in Schwarz-Weiß gehaltenes Sittenstück. Auch ein ungelegtes Filmbild wurde sichtbar. Eine junge Synchronsprecherin der Filmweitschau, Irma von Finkenbeiner, übte an Gedichten des Vortragenden die Kunst sprachlichen Ausdrucks. Schütter wie die Reiben im Müntzsaal war der Gewinn des Abends.

Es stellt sich vor: Betina Brucker

... als neuerpflichtete erste Operettensängerin des Badischen Staatstheaters



bei Dr. Fritz Lang kam ich an den Seoder Wien zu Max Schönherr. In meinem ersten Theaterengagement war ich ein großer Star im kleinen Jaser. Die nächste Etappe war Gera. Hier besiegte Fritz Fischer im Streit um mich den Geraer Intendanten und holte mich als erste Sängerin an die Münchener Staatsoperette, wo ich u. a. in der Uraufführung von „Liebling der Welt“ und „Theater, Theater“ sang. Nach dem Krieg ging es herunter vom Kothurn und an die Städtischen Bühnen Frankfurt am Main. Darüber hinaus holte mich Radio

Karlsruhe ist meine Vaterstadt, und am Karlsruher Theater stand ich — nach dem Privat-Ballettunterricht — als kleine Tänzerin zum erstenmal auf der Bühne. Der ebendalige Opern-Oberspielleiter Viktor Prusa entdeckte meine Stimme, und nach vier Jahren Gesangsstudium an der Badischen Hochschule für Musik

Frankfurt und der Nordwestdeutsche Rundfunk, und nun schließt sich der Kreis als Badische Staatstheater. Auf Wiedersehen

Münchener Konservatorium. Aus Anlaß des 85. Geburtstages von Richard Strauß veranstaltet das Münchener Konservatorium heute, 30. Mai, 20 Uhr, ein Konzert mit Liedern, Szenen aus „Der Rosenkavalier“ und Kammermusik-Werken des Meisters. Ausführende sind: Ilse Ulmer (Sopran), Anke Neumann (Alt), Ottomar Volpi (Violine), Johanna Vierstein-Hertie (Klavier) und Georg Mantel (Klavier), Heria Peters-Volmar (Viola) und Fritz Rötts (Viola).

AUS DEM RUNDFUNKPORGRAMM

Montag, 30. Mai
Stuttgart: 13.10 Volkslieder; 14.00 Schulfunk; Naturkunde; 14.30 IRO-Sachdienste; 15.00 Börsenkurse; 15.45 Kinderfunk; 16.45 Neue Bücher 18.15 Für d. Frau; 18.30 Kammerchorkonz.; 20.00 Melodien v. W. Bachmann; 20.30 Sendg. d. Militärreg.; 21.00 „Klingende Wochenpost“, heißeres Punkmagazin; 22.00 Zeit u. Leben; 22.30 Unterrichts-Konzert. — Studio Karlsruhe: 13.00 Echo aus Baden; 17.00 Werke altbadischer Komponisten (Ausf. E. Neumann-Weisenacker, Violine; N. Schnarr, Flöte; F. Längin, Gambe, u. G. Eyth, Cembalo); darw. z. letztmalig Karsthörfolge „In treuer Verbundenheit“ v. A. v. Grolman; 23.00 „Triumph der Liebe“ v. v. heiterer röm. Dichtkunst v. H. R. Kusche.

Im Staatstheater...

... findet heute im Großen Haus um 19.30 Uhr eine geschlossene Vorstellung des Schwanks „Zwischen Stuttgart und München“ von Willy Grub für den Kulturbund statt.

Advertisement for KISSEL-KAFFEE featuring 'täglich frisch geröstet!', 'Annahme von Lohnröstungen', and 'Kaiserstraße 150, Autoteinf. Akademiestr. 51'. Includes smaller ads for GLORIA, KURBEL, PASSAGE-PALAST, TEHA, and LUGA.